



# " DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS "

GESCHICHTEN  
AUS EVERYWEN  
VON  
OMAR SHERIFF



DER AUFSTAND DER DOSEN  
Band 1, Teil II, Kapitel 2  
AM VORTAG DER  
UNGEWÖHNlichen OSTERSTEINSPALTUNG





**Aufstand der Dosen**  
**Der fliegende Dosendampfer**

**Kapitel 2**  
**Am Vortag der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung**

## Inhaltsverzeichnis

### **DER AUFSTAND DER DOSEN Band 1**

#### **TEIL I DIE WINDHOSE**

1. Der Aufbruch ( Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

#### **TEIL II DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER**

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

#### **TEIL III DOLORES**

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

#### **Epilog**

### **DER AUFSTAND DER DOSEN Band 2**

#### **Teil I VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS**

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. Wurmlöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

#### **Teil II TEMPO**

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze

seit 2008  
Stand 2016

Fortsetzung folgt

## Kapitel 2. Der Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung

Die Stadt ist voller Aktivitäten, die Vorbereitungen für die Ostersteinspaltung werden getroffen, im Rathaus ist eine Ausstellung mit den Mai-Beinen/ bzw Weihnachtsbeinen der vergangenen Jahre. Hier-soll-es-schön-sein und Melo besuchen die Ausstellung und beobachten dabei ein Treffen zwischen Ganz Ohr und dem Reli.

Ganz Ohr interviewt den Reli, sind sie sich zufällig begegnet? Es sieht eher nach einem Geheimtreffen aus, nach einer Verschwörung, der Verdacht erhärtet sich noch, als Ganz Ohr dem Reli etwas Ausweisartiges zeigt und der Reli beim Gehen ein Papier verliert, die Kids heben es auf, es ist ein Prospekt, der eine Gegend zeigt, die nicht Everywen ist, auf seiner Rückseite steht eine Notiz: Komm um acht Uhr in den Hafen.

Bei den Kids erwacht die Abenteuerlust, sie wollen Detektive spielen.

Ganz Ohr schlägt in den Dünen sein Taschenzelt auf und legt sich zum Schlafen nieder. Ganz in seiner Nähe sind Melo und die Linke Hand unterwegs, sie finden ein bumerangartiges Holz, die Boots-Umrandung von DLW, sie werfen es von der Küste aus über das Meer, die Fluggeräusche des Bumerangs wecken Ganz Ohr, der sofort nach seinem Tonband greift, es ist ein Gerät mit Solar-Wind-Generator.

Das Bumerang zieht seine Kreise und reißt dabei den Generator, der wie ein Propeller funktioniert mitsamt dem Tonband mit sich, auf dem Tonband sind alle Everywener-Geräusche gespeichert, ein unersetzlicher Verlust, Ganz Ohr hinterher.

Nach einer Weile trennen sich Bumerang und Propeller und fliegen eigene Wege.

Das Bumerang gabelt Melo und die Linke Hand auf und trägt sie weit aufs Meer hinaus, bis sie abstürzen, die LH verwandelt sich in ein Boot, Melo ist im Trockenen, beide beschließen, die Gelegenheit zu nützen und sich auf die Suche nach dem Inneren Kind zu machen.

Dabei gelangen sie zur dosenhalischen Insel, die von Gewittern heimgesucht wird, die Insel ist dicht übersät von Dosen und Lebewesen in Dosengestalt, die sich mit Melo und der LH verständigen möchten, das ist sehr schwierig, aber schließlich weiß man mehr.

Regelmäßig würde ein Dosendampfer kommen, Dosen auf die Insel befördern, puren Blechmüll, in dem Dosen-Wesen bei Blitz und Donner aufwachen würden und sich aus dem Ganzen keinen rechten Reim machen könnten, nur soviel hätten sie beobachtet, dass dieser Dosendampfer auch auf der Rückseite der Insel Halt macht und Dosenwesen an Deck lässt und mitnimmt.

Die Dosenwesen, die mit Melo und der LH ins Gespräch gekommen sind, überlegen sich, ob sie das nächste Mal auch an Deck des Dosendampfers gehen sollen. Weil es nicht klar ist, wann und ob überhaupt ein Dosendampfer wiederkommt, beschließt man, sich mit Melo und der LH auf den Weg übers Meer zu machen.

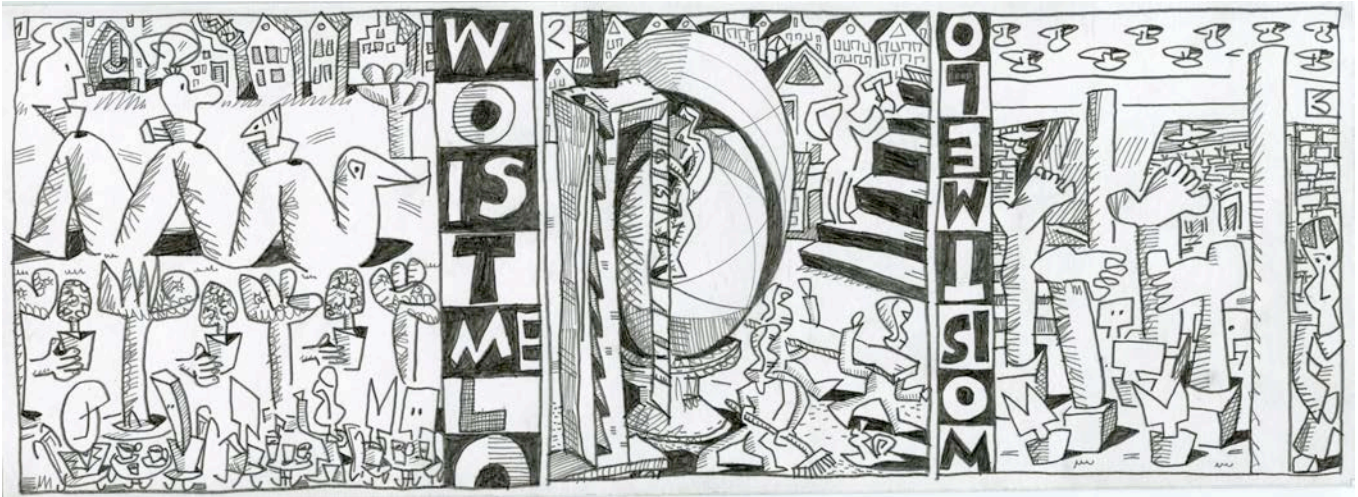
Die LH verwandelt sich wieder in ein Boot und die Dosenwesen schließen sich zu einem Floß zusammen, das vom Boot in Schlepptau genommen wird.

Vor der Küste ist eine Strömung, sie reißt die Seeleute mit sich und führt sie einem Abgrund zu, der sich plötzlich zwischen zwei Klippen vor der Küste öffnet.

Fortsetzung folgt

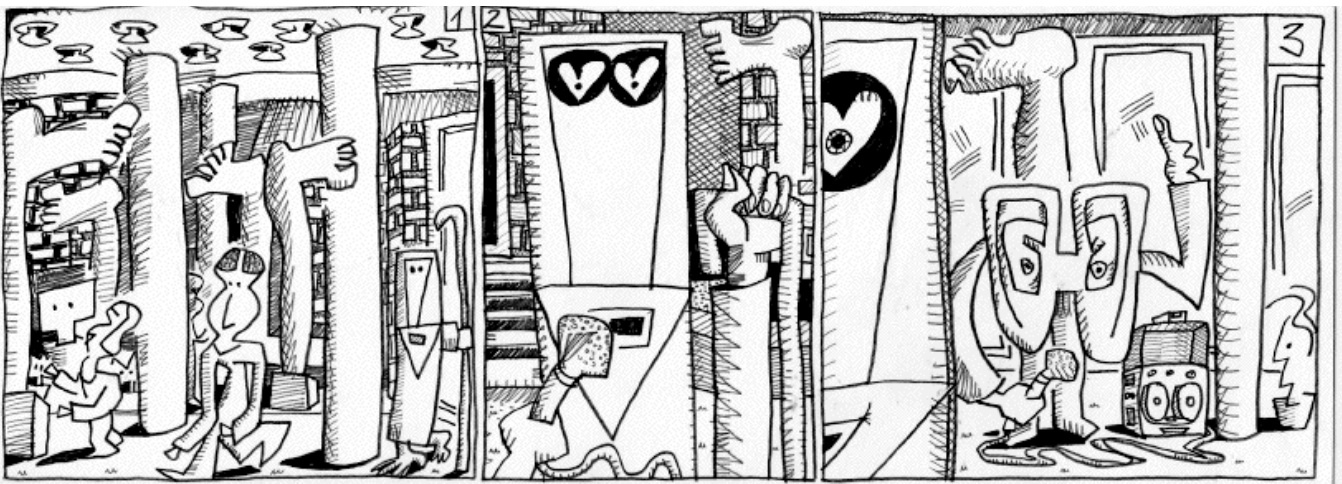






1. Die Stadt ist von Betriebsamkeit erfüllt. Man möchte das gar nicht für möglich halten, weil so viele in der Nacht nicht geschlafen haben. Aber bei dem ungewöhnlichen Zeit-Ablauf in Everywen kann es ja auch noch die eine oder andere Ungewöhnlichkeit geben, die es begründet, weshalb trotzdem alle so frisch in den Tag hineingehen. Vielleicht gibt es Zeit-Raum-Kuschel-ecken, in denen sich zwischenzeitlich ein Nickerchen, ein Tiefschlaf machen lässt, ganz nach Bedarf. Kinder haben außerdem ein Zeiterleben, das in einer Stunde die Fülle ganzer Tage enthalten kann. Hier sind wir jetzt auf dem Unteren Markt von Everywen. Die Cafe-Tischchen sind besetzt. Auf der Strasse ist man mit den Vor-

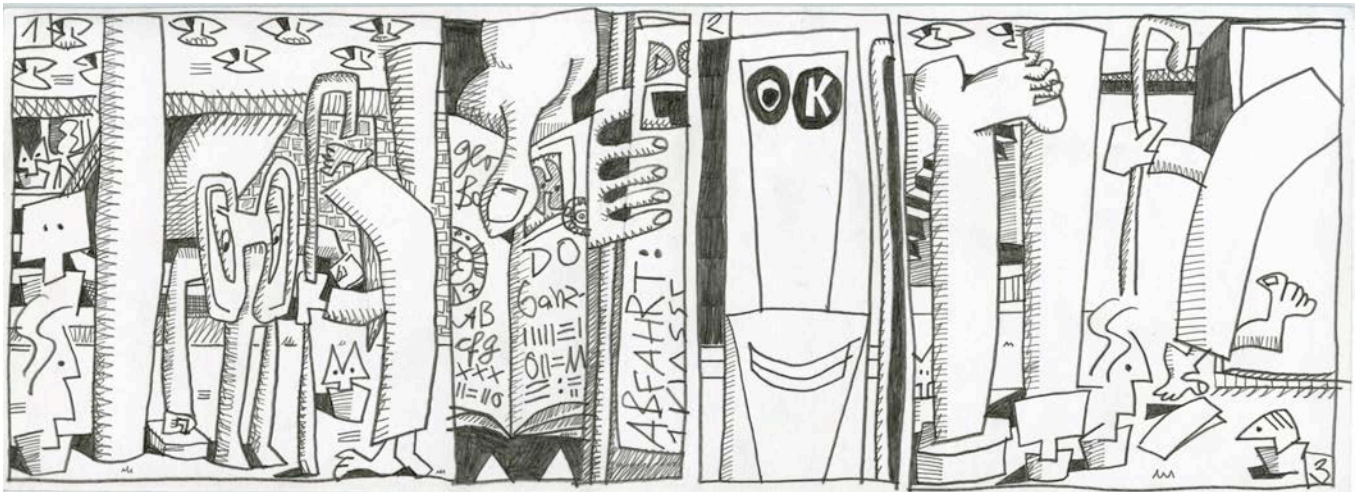
bereitungen für den Froinerstag beschäftigt. Zierbäumchen werden herbeigebracht. Die Lückenknüllerkids lassen sich von Liberty tragen. Eine feine Sache! Warum macht Melo nicht mit? Wo ist Melo? Auch an der Spaltstelle ist er nicht zu sehen. Dort bauen die fleißigen Elfs eine Tribüne, ein Spezial-Elf untersucht den Osterstein, einer ist mit Kehr-Arbeiten befasst. Im Neuen Rathaus findet eine Ausstellung mit alten Mai-Beinen statt. Sie ist sehr gut besucht. Viele Interessierte suchen sich ihren Weg zwischen den Exponaten. Auch hier ist Melo nicht zu sehen.



2. Elfs und Pröppel bewundern die Mai-Beine, die den Ostersteinen der letzten Jahre entsprungen sind. Da ist noch jemand. Das ist der Reli. Der Reli lebt zwar außerhalb der Stadt sehr zurückgezogen, aber er lebt für die Kunst und lässt sich keine Kunst-Ausstellung entgehen. Bei dieser Ausstellung kann man fragen, wer ist der Künstler, der Bildhauer Mumar, die unsichtbaren Kräfte am Monte Kao? Wenn die es wären, müsste man dann nicht von Naturkunst sprechen. Diese Fragen interessieren den Reli allerdings wenig. Er freut sich, wenn ihm etwas gefällt. Und seitdem er die Herzdame in seiner Sammlung hat, gibt es fast nichts mehr, was ihn beeindrucken kann. Da ist jemand, den Relis Meinung zu der Ausstellung interessiert. Das Mikrophon kommt uns bekannt vor, das seitlich ins Bild gereicht wird. Ganz Ohr. Ganz Ohr hat schon von weitem erkannt, dass der Reli die Dinge mit dem Herzen sieht.

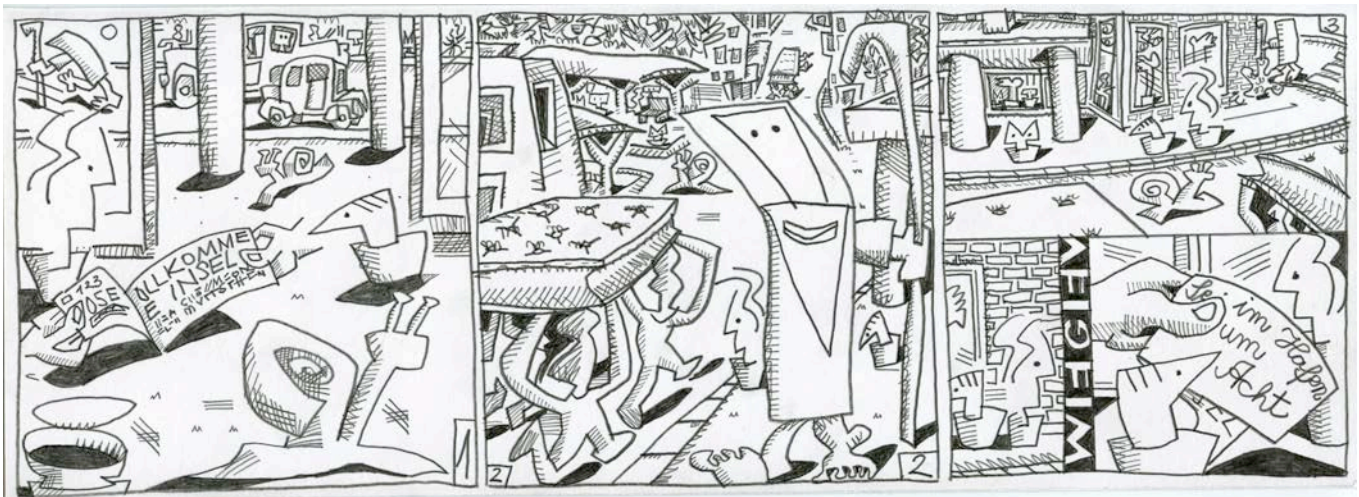
In der Nähe sieht man, wie seine Freude an der Herzdame seine Wahrnehmung und seine Ansprüche bestimmen. Der Reli fragt Ganz Ohr nicht, zu welchem Zweck seine Äußerungen aufgenommen werden. Aber er scheint es zu wissen, oder wenigstens soweit zu ahnen, dass er es lieber nicht laut sagt. Es gibt da so Gerüchte. Ganz Ohr stellt die richtigen Fragen. Das kommt selten vor. Das kann an der Ernährung liegen, der Reli ist überzeugt, dass das der Grund ist. Er kennt sich aus. Er ernährt sich aus eigenem Anbau und ist gegen ein Leben aus der Dose. Damit steht er auf einsamen Posten. Hier-Soll-Es-Schön-Sein will sich auch die Ausstellung ansehen. Aber als er Ganz Ohr und den Reli sieht, hat er den Eindruck, dass es auf Dauer viel spannender sein könnte, die zwei zu beobachten. Das Interview erscheint ihm wie die Tarnung einer Verschwörung.





3. Das Gespräch der beiden zieht auch die Aufmerksamkeit anderer auf sich. Das liegt wahrscheinlich daran, dass sie Ganz Ohr zum ersten Mal sehen und Reli lange Zeit fort gewesen war. Nachdem er seine Sammlung Sozial-Hilfe-Skat-Karten-Bilder mit der Herz-Dame vervollständigt hatte, gab es erst einmal nichts mehr, was ihn hätte in die Stadt locken können. Die besagten Karten bzw. Blätter gibt es im Rathaus für die Bewohner von Everywen, die kein Geld haben. Den Reli haben allerdings die Bilder auf den Blättern so gut gefallen, dass er sie nicht gegen Konsumgüter eintauschen oder aufs Spiel setzen konnte, wie das in Everywen bei Skat und Sozialhilfe üblich ist. Er ist ein Meister des Lebens von der

Hand in den Mund, So kann er sich ganz auf die künstlerische Seite der Blätter konzentrieren. Ganz Ohr zeigt dem Reli seinen Ausweis, das ist ungewöhnlich, außer man ist ein Staatsstiefel in Zivil, aber das ist bei Ganz Ohr nicht der Fall. Wohin er gehört, das weiß auch Hier-Soll-Es-Schön-Sein noch nicht. Eine Säule ist dazwischen. An der Art wie Ganz Ohr mit dem Reli spricht, erkennt er, dass Ganz Ohr dem Reli einen Vorschlag macht. Dieser ist erfreut. Das sieht man. Mehr nicht. Schon hat er mit einem Freuden sprung den Raum verlassen. Und Ganz Ohr? Wo ist der? Keine Spur zu sehen. Als wenn ihn der Boden verschluckt hätte. Sieh mal! Sagt No-Nein. Der Reli hat etwas verloren.....



4. Der Reli hat es eilig. Hier-Soll-Es-Schön-Sein hätte ihn gerne noch eine Weile beobachtet. Das wäre vielleicht aufregender geworden, als die Ausstellung mit den alten Mai-Beinen. Wäre es aber nicht auch unhöflich gewesen? Aber da ist der Reli schon fast außer Sichtweite. Was No-Nein vom Boden aufhebt, ist ein Prospekt. Der Name „Die vollkommene Insel“ sticht ins Auge. Ihre Neugierde flammt wieder auf. Gleich ist der Reli ganz außer Sichtweite. Die Kids reißen sich vom Anblick des schönen Prospektes los. Los hinterher! Der Reli läuft nicht zu schnell, die Kids holen auf. Sollen sie ihm zurufen: he Reli, Sie haben etwas verloren? Leider kommt schon wieder

eine Ablenkung, einige Gruppen Elfs. Sie tragen im Laufschrift die Matratzen vorüber, die morgen den Aufprall der Osterstein-Hälften abfedern sollen. Sie halten die Matratzen über den Köpfen. Während die Kids den Elfs und ihren Matratzen nachsehen, verschwindet der Reli um die Ecke. Weg ist er! Denkt Hier-Soll-Es-Schön-Sein. Bevor er weiterdenken kann, macht ihn No-Nein auf eine Notiz aufmerksam, die auf der Rückseite des Prospektes steht. Ist das Relis Handschrift? Wie auch immer, es ist fremde Post, die man nicht lesen darf. Sei im Hafen um Acht. Bis dahin ist noch Zeit.....

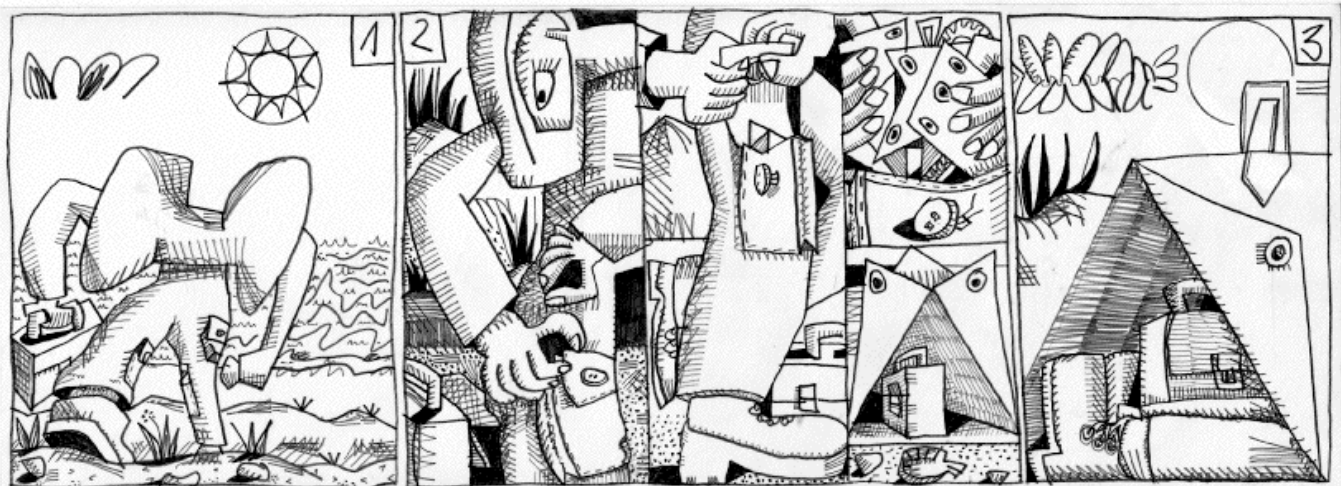




5. Bis acht Uhr ist noch viel Zeit. Aber dafür, dass noch viel passieren kann, wenn so aufregende Dinge zu erwarten sind, wie die Osterstein-Spaltung, ist es wenig Zeit. Vielleicht ist ja acht Uhr morgens gemeint. Dann wäre mehr Zeit, um alles, was noch anfällt, in die Geschichte reinzupacken. Aber wenn Omar

Sheriff darauf achtet, dass sein Bleistift immer spitz bleibt, lässt sich alles bis ins Detail unterbringen, was vor der Osterstein-Feier geschehen muss. Aber vielleicht fällt ihm ja gar nicht mehr so viel ein. Warten wir es ab. Ganz Ohr ist jetzt auf dem Weg, den wir schon im Eingangs-Bild zu dieser Geschichte gesehen

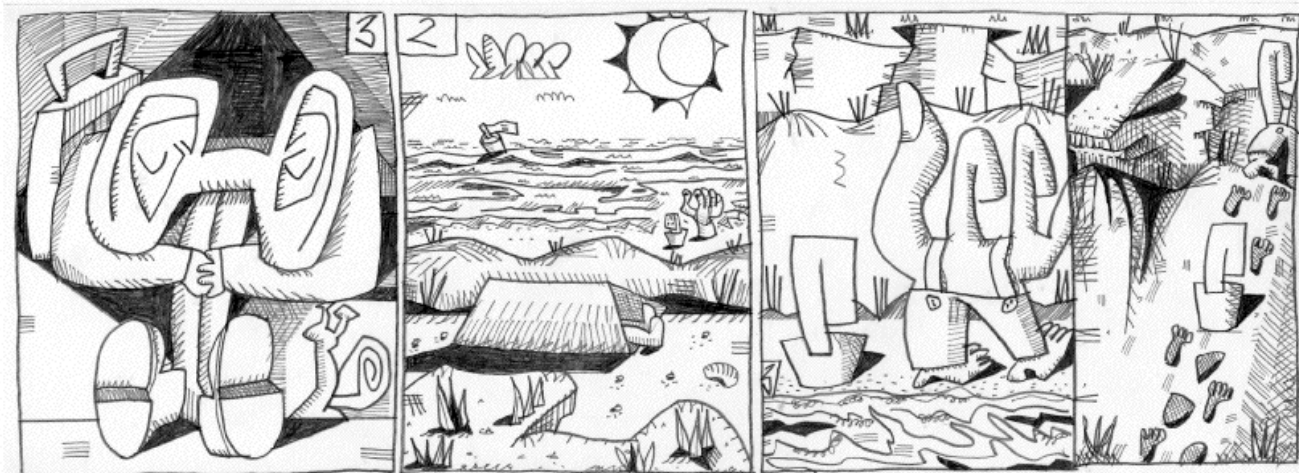
haben. Er erreicht die Dünen außerhalb der Stadt. Er hat einen weiten Ausblick. In den Wellen schaukelt eine Boje mit einer Fahne, auf der Everywen steht. Endlich Ruhe. Denkt Ganz Ohr, die Mischung aus rauem Wind und weichem Wasser, das ist die vollendete Musik.



6. Ganz Ohr setzt seinen Weg fort. In einer Mulde zwischen den Dünen hält er an. Er ist müde. Er baut sein Taschenzelt auf und legt sich schlafen. Ein

Taschenzelt ist sehr praktisch, weil es beim Transport wenig Platz wegnimmt, dafür ist es auch nicht sehr groß. Die Beine schauen ein Stück heraus.

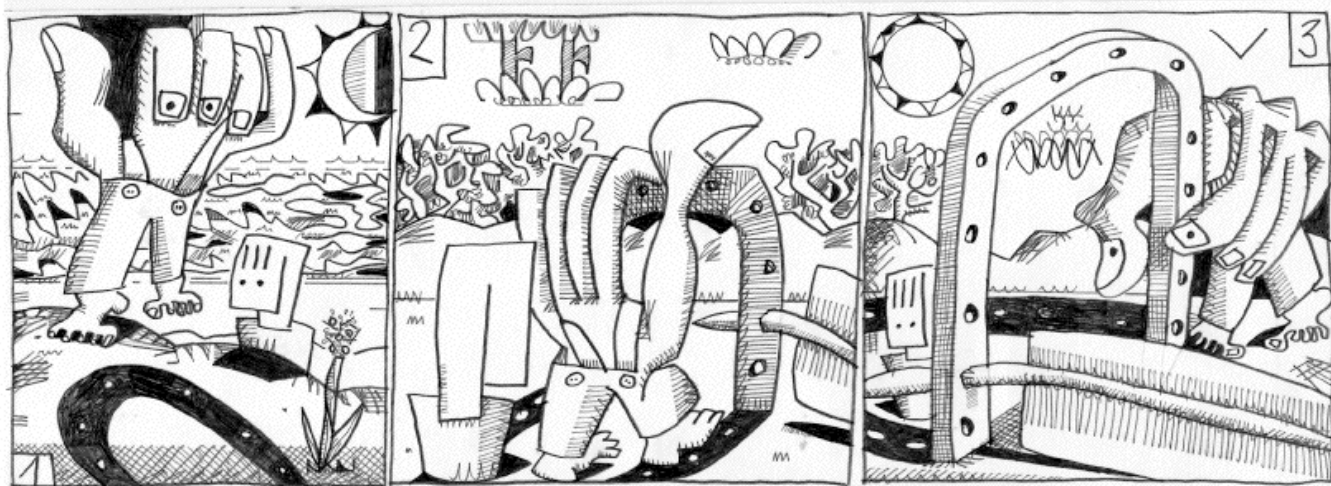
Seine Tasche mit dem Tonbandgerät bringt Ganz Ohr vollständig unter.



7. Ganz Ohr schläft. Hoffentlich verschläft er nicht! Muss er nicht auch um Acht Uhr am Hafen sein? Keine Sorge. Er hat einen Wecker dabei. Wo der ist? Ihr könnt ihn an seinen Füßen sehen. Während sich Ganz Ohr

erholt, machen Melo und sein Freund, die Linke Hand, einen Strandspaziergang. Die Linke Hand trägt Freizeit-Kulft, sie sieht aus wie Huckleberry Finn. Was haben die zwei vor? Wo wollen sie hin? Wahrscheinlich

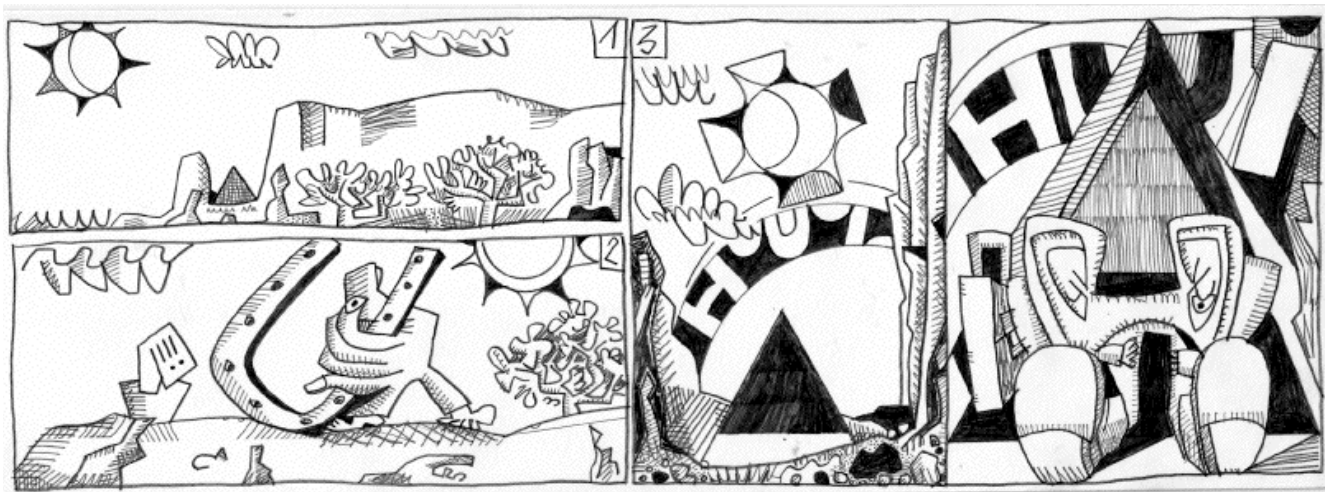
wissen sie das selber nicht. Das ist nicht besonders schlimm. Sie lassen sich einfach treiben. Mal sehen, wohin sie der Weg führt. Was für ein Weg?



8. Unvermutet erreichen sie ein Ziel. Melo und die Linke Hand halten an. Auf der höchsten Erhebung liegt etwas. Ihr erkennt wahrscheinlich schon am Schatten, was es ist. Die zwei rätseln vergebens. Dass es sich um die Umrandung von Duss Lehmgeht Walthers Boot handelt, können sie nicht

erkennen. In der Umrandung steckt normalerweise auch keine Feder, noch dazu eine so große. Der Strär hätte sicherlich eine Gedankenverbindung zwischen der großen Feder und dem großen Ei auf dem Wood-Stock hergestellt. Vielleicht hätte er auch folgern können, dass in dem großen Ei ein großer Vogel

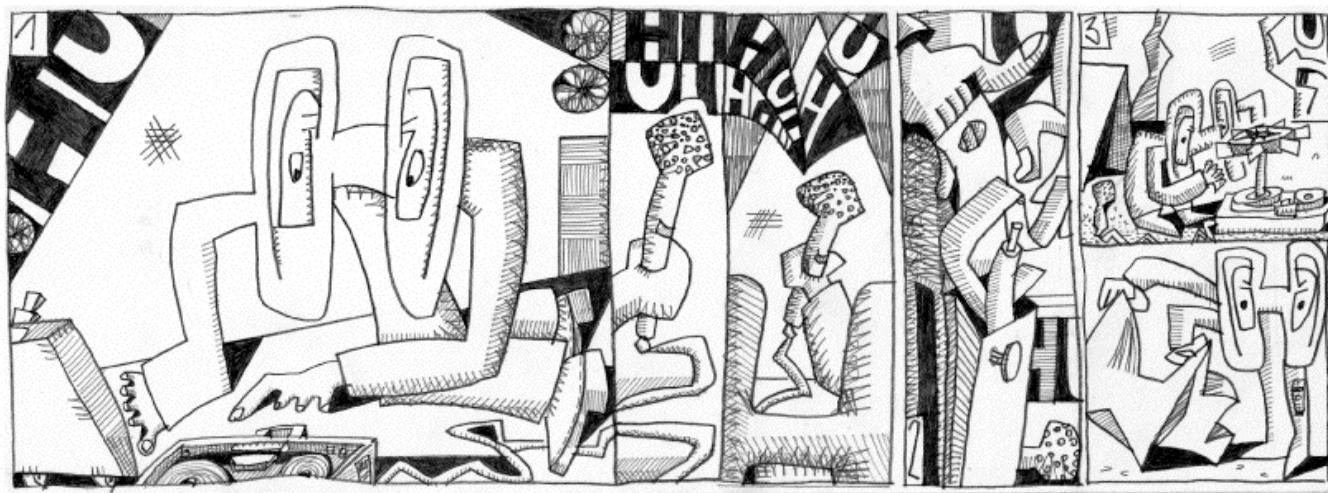
war, der dieses gebogene Holz-Stück davongetragen hat, wobei an dem Holzstück eine Feder hängen geblieben ist. Melo und die Linke Hand halten nicht viel von Spekulationen. Sie fragen, was sich mit dem Holzstück anstellen lässt. Die Form des Holzstücks und die Feder bringen sie auf eine Idee.



9. Ganz Ohr schläft. Ganz in seiner Nähe entdecken Melo und die Linke Hand, dass das Holzstück, das vom Himmel gefallen zu sein scheint, wie ein Bumerang aussieht. Sie tragen es an den Festland-Rand über die Dünen

und wollen ausprobieren, ob es auch wie ein Bumerang funktioniert. Ganz Ohr wird geweckt. Es ist nicht der Wecker, der ihn weckt. Es ist ein Pfeifen in der Luft. Der Wecker ist verschwunden. Vielleicht hätte Ganz Ohr gerne noch

länger geschlafen. Aber vielleicht hätte er ohne das Pfeifen, das ihn jetzt geweckt hat, verschlafen. Ein seltsames Geräusch, das er noch nie gehört hat.

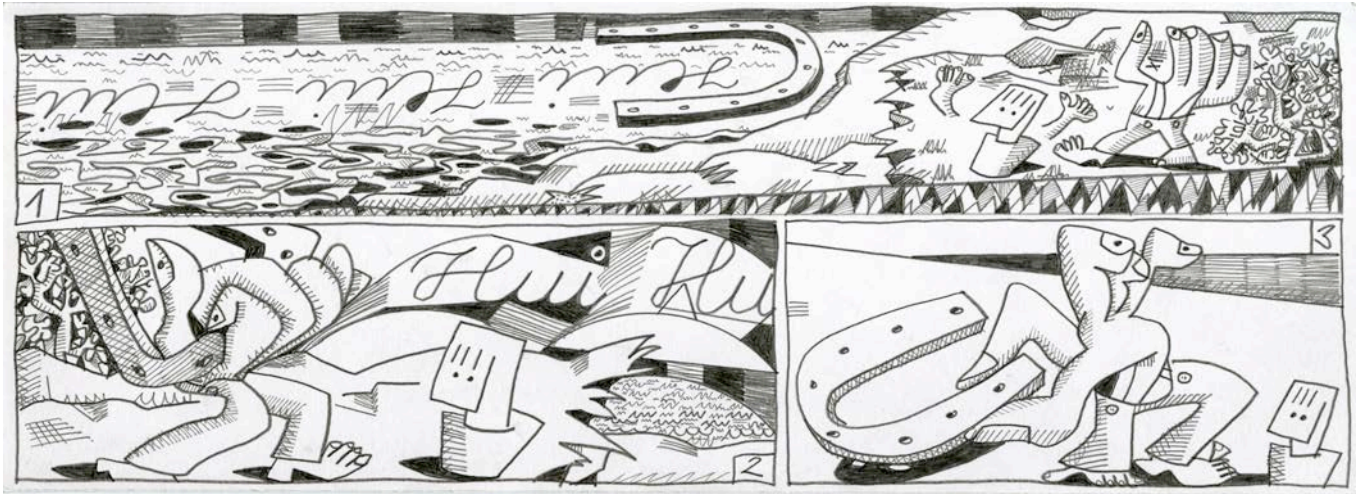


10. Ganz Ohr stellt sein Tonbandgerät an, um das Pfeifen, das in Abständen vorbeizischt, aufzunehmen. Leider kann er nicht viel aufnehmen. Der Strom ist verbraucht, die Batterie ist leer.

Für solche Fälle ist Ganz Ohr vorbereitet. In der anderen Hosentasche hat er einen Generator, der von Sonne und Wind betrieben wird, er holt die Einzelteile des Generators heraus, setzt sie zusammen und

steckt das fertige Gerät an eine der Tonbandspulen. Gleich ist der Apparat wieder in Betrieb. Inzwischen faltet er sein Zelt zusammen und steckt es in die eine Hosentasche zurück.

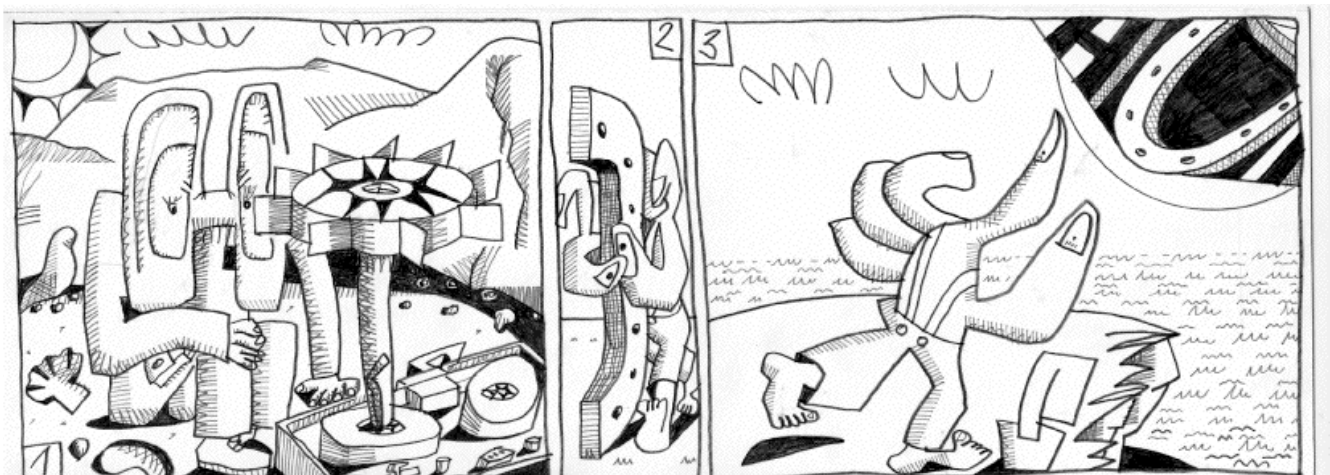




11. Ihr habe richtig geraten. Das Holzstück hat die Form von einem Bumerang. Es ist zwar etwas groß, aber die Linke Hand ist in Wirklichkeit auch etwas größer als sie auf den Bildern erscheint. Die Linke Hand hat gleich den Bogen raus. Der Bumerang kommt nach jedem Wurf immer wieder zurück. Da-

bei macht er das Geräusch, das Ganz Ohr geweckt hat. Vielleicht liegt das an den Dübel-löchern, durch die wie bei einer Flöte oder Pfeife der Wind bläst. Melo und die Linke Hand sind begeistert. Der Bumerang kommt allerdings nicht immer an dieselbe Stelle zurück. Die beiden müssen auf der Festland-

Kante mal dahin und mal dorthin gehen. Immer hat man einen schönen Ausblick. Ganz Ohr Standort kann man von hier aus aber nicht sehen. Jetzt noch einmal mit aller Kraft. Die Linke Hand nimmt Schwung. Melo staunt, was die Linke Hand für Kraft hat.

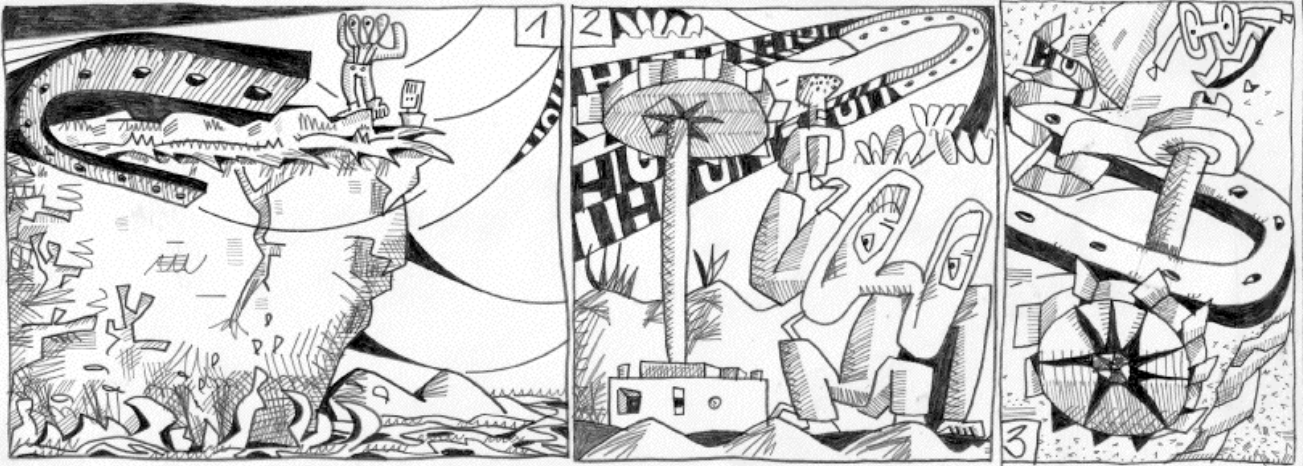


12. Ganz Ohr hat sein Zelt zusammengefoldet und verstaut. Er sitzt vor seinem Tonbandgerät, der Wind-Solar-

Generator lädt die Batterie. Das Geräusch in der Luft bleibt aber aus. Wir wissen warum. Die Linke Hand muss erst Schwung

holen, diesmal soll der Bumerang noch viel weiter als vorher fliegen. Hui!

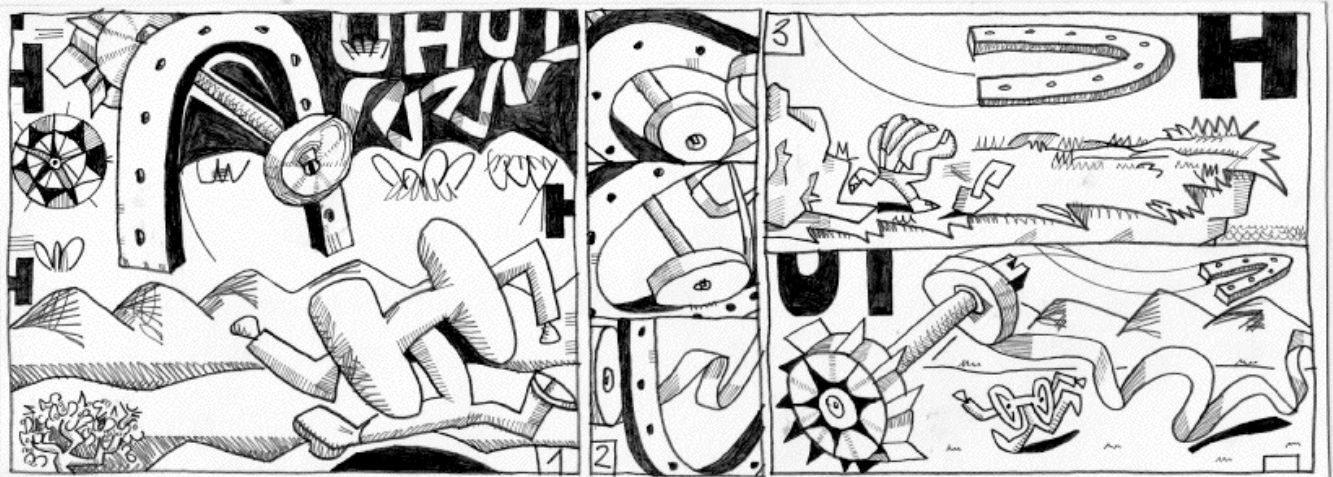




13. Und wie es fliegt. Es bricht alle Rekorde. Wenn man bedenkt, dass es sich bei dem Holzstück gar nicht um ein Bumerang handelt, muss einen die Leistung, die die Linke Hand vollbringt, besonders beeindrucken. Ganz Ohr hört das Geräusch in der Luft. Hui. Er richtet das Mikrophon nach ihm

aus. Mal ist das Geräusch näher, mal weiter entfernt. Jetzt ist es ganz nah, jetzt ist es da und reißt den Solar-Wind-Generator mit. Dadurch wird die Geschwindigkeit des Bumerangs nicht gebremst, im Gegenteil, da der Solar-Wind-Generator schon genug Energie aufgenommen hat, um die

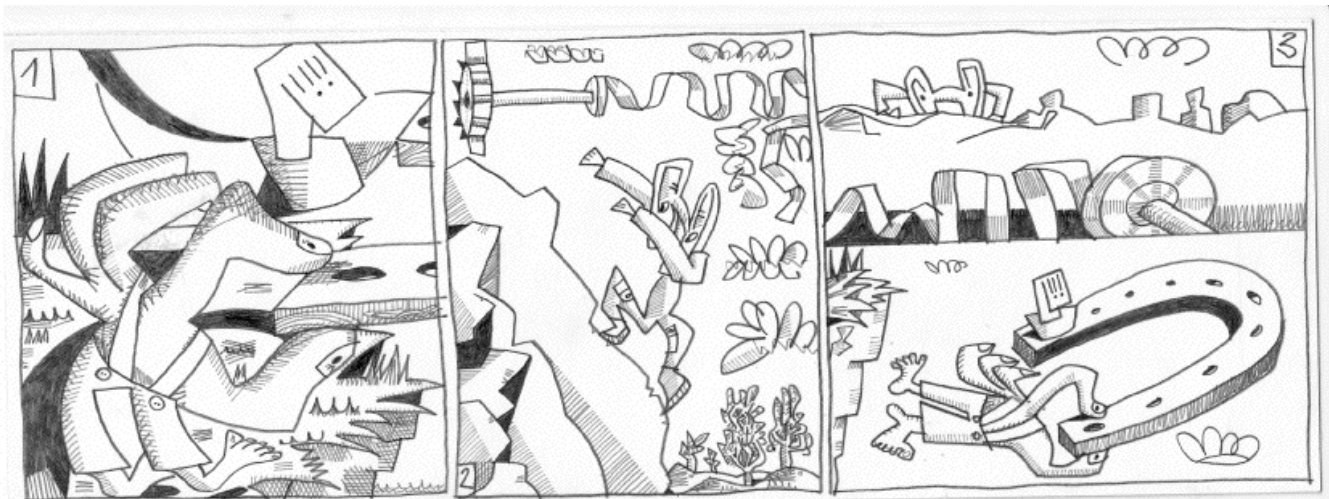
Tonbandspule zu bewegen, erhöht sich die Geschwindigkeit sogar. Ganz Ohr läuft dem Flugobjekt hinterher. Auf dem Tonband sind alle Aufnahmen aus Everywen enthalten. Ein unersetzlicher Verlust ist zu befürchten.



14. Ganz Ohr läuft so schnell er kann, vor ihm öffnet sich eine außergewöhnliche Landschaft. Aber er hat kein Auge dafür. Was vom Besitz der Tonbandkonserve abhängt, wissen wir nicht, aber es muss sehr viel sein. Anderenfalls hätte eine Person in Ganz Ohrs Alter schon aufgegeben. Die Luft ist von einem einzigartigen Geräusch erfüllt, das sich gar nicht

beschreiben lässt, leider kann es nicht aufgenommen und später studiert werden. Während des Flugs verändert der Solar-Wind-Generator seine Lage und trennt sich schließlich vom Bumerang. Beide Objekte fliegen in verschiedenen Richtungen weiter. Der Bumerang steuert auf Melo und die Linke Hand zu. Der Solar-Wind-Generator behält die alte

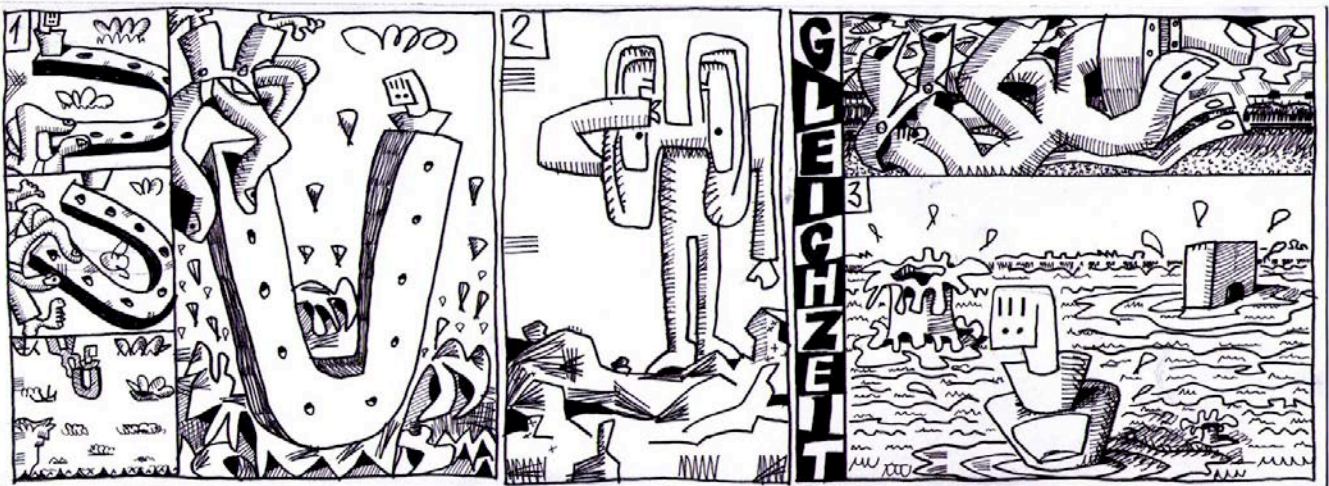
Richtung bei. Zwischen beiden liegt eine Hügelkette. Melo und die Linke Hand fürchten, dass der Bumerang über dem Meer abstürzt, und wollen ihn festhalten, bevor er über die Festlandkante auf das Meer hinausfliegt. Ob sie ihn noch einholen, bevor sich unter ihm der weite Ozean ausbreitet?



15. Da, gerade noch geschafft! Einen Schritt vom Abgrund entfernt. Vielleicht ist es noch zu früh, um aufzuatmen. Außerdem sollten wir nachsehen, wie es Ganz Ohr geht. Ganz Ohr muss

gerade einen steilen Abhang erklimmen. Wann der Generator zu fliegen aufhören wird, ist noch nicht absehbar. Auch für Melo und die Linke Hand ist die Verfolgungsjagd noch nicht zu

Ende. Sie haben zwar den Bumerang erreicht, in dem aber noch soviel Kraft steckt, dass er die zwei spielend in den Luftraum über dem Meer mit hinaus reißt.

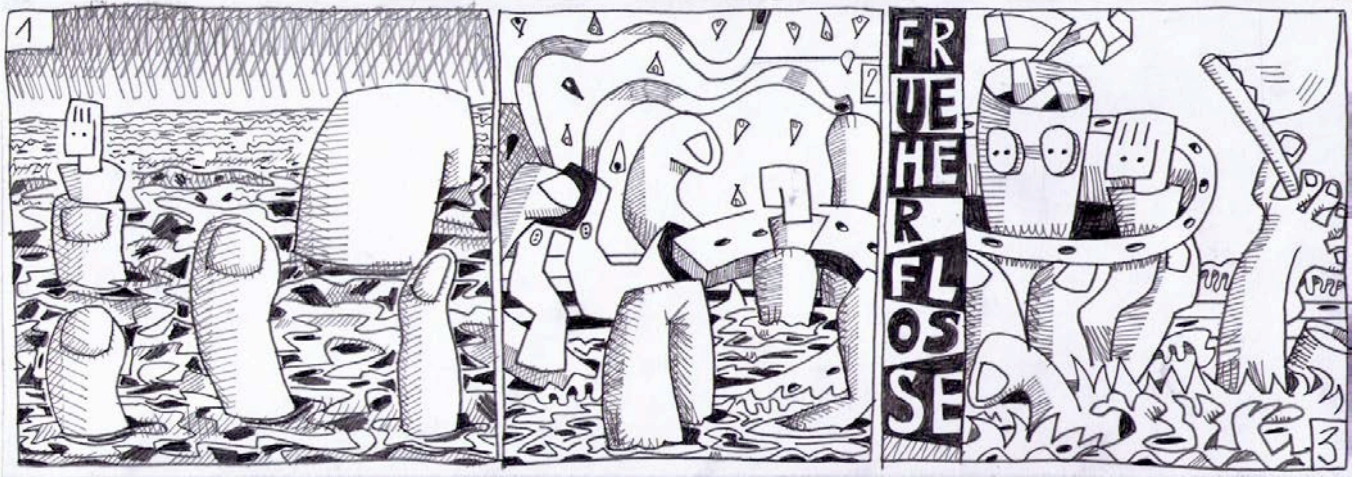


16. Aber da lassen dann auch schon die Kräfte des Bumerangs nach. Allerdings reichen sie weit genug, um die Küste ganz klein werden zu lassen. Im gleichen Augenblick hat Ganz Ohr die Höhe des Abhangs erreicht. Seinem Gesichtsausdruck nach, muss es etwas Überraschendes

zu sehen geben. Der Bumerang stürzt ab. Mitten im Meer. Rette sich wer kann! Melo stellt sich auf das eine Bumerang-Ende. Mehr fällt ihm nicht ein. Bei der Linken Hand sieht es anders aus. Sie scheint auf Unglücksfälle dieser Art eingestellt zu sein. Die Bewegungen, die sie

unter Wasser ausführt, wirken so, als wären sie sorgfältig einstudiert worden. Als erstes zieht sie ihre Hose aus, während sie das Holzstück festhält. Ihrer Umsicht verdankt es Melo, dass er so gut wie trocken bleibt.

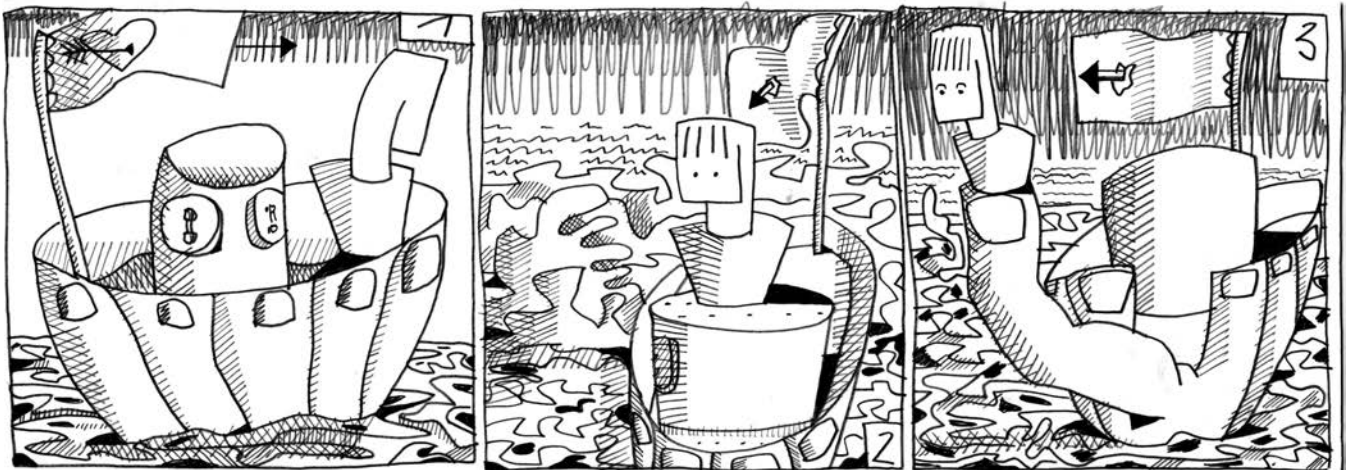




17. Für Melos Sicherheit ist gesorgt. Alles andere folgt wie auf dem Fuße. Die Linke Hand erinnert sich noch bestens an die Zeit, als sie Flosse gewesen war, das feuchte Element schreckt sie überhaupt nicht, jeder Griff sitzt, die Umstellung vom Land- auf den Wasser-

betrieb läuft reibungslos, bevor Melo weiß, wie ihm geschieht, ist er Kapitän auf einem Boot, die Linke Hand entwendet die Fahne, die auf der Boje steckt und die Hoheitsgewässer von Everywen markiert. Was machen wir jetzt, fragt Melo die Linke Hand, die sich ganz in der Idee

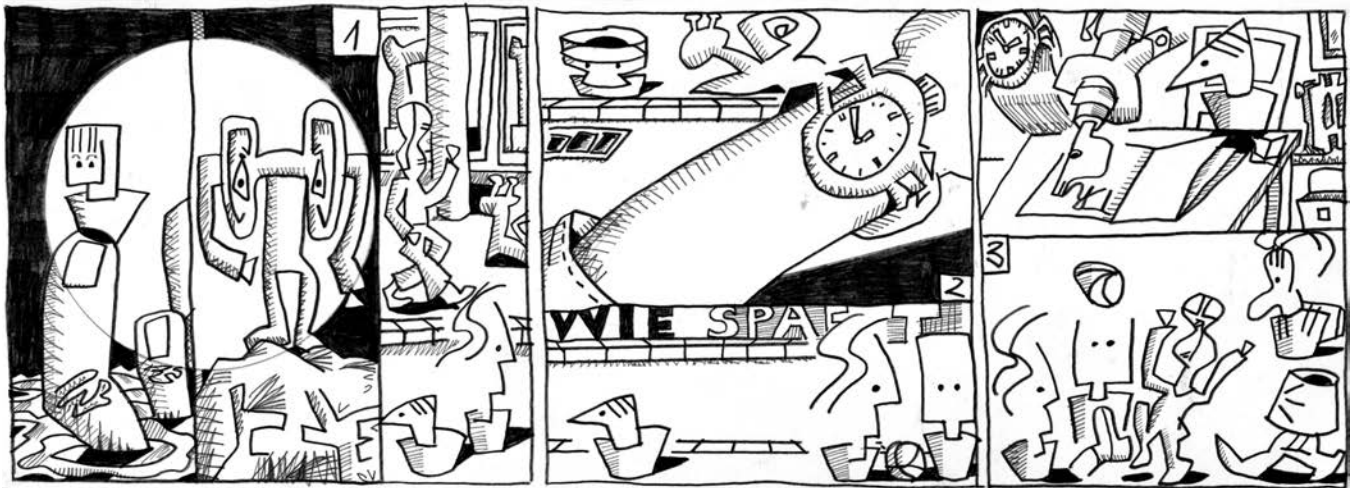
versponnen hat, ein Boot zu sein? Melo meint mit seiner Frage auch, welches Zeichen auf die Fahne kommen soll. Wenn wir schon soweit auf das Meer hinaus gekommen sind, sollten wir uns doch auch gleich auf die Suche nach dem Inneren Kind machen. Schlägt sie vor.



18. Das Innere Kind suchen! Das ist eine gute Idee. Finden beide. Es gibt kein Zurück. Das Zeichen auf der Fahne passt ihrer Meinung nach gut zu diesem Abenteuer. Immer

wieder dringt das Boot in eine Nebelwand ein. Dann rufen Melo und das Boot: Hallo, ist da Jemand? Aber vielleicht ist das Innere Kind gar nicht mehr auf dem Meer! Wie lange sollen sie

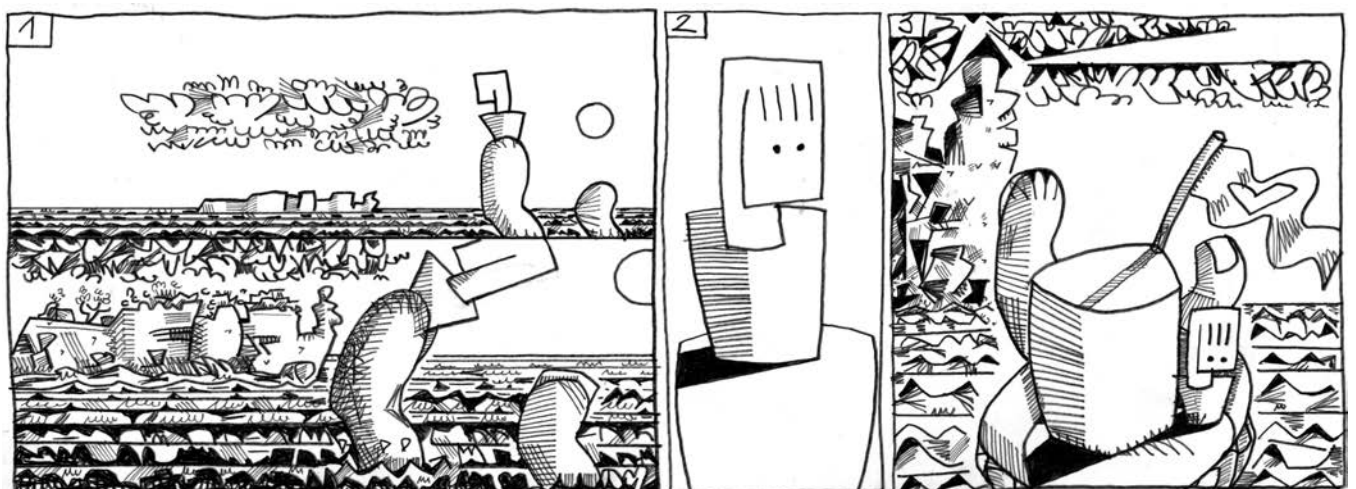
also suchen? Und wie lange kann das sein, wenn es kein Zurück mehr gibt? Da scheint etwas aufzutauchen, das Melos Erstaunen aufs Höchste hervorruft.



19. Im Nebel, in dem Melo und die Linke Hand – jetzt in Boots-Form – unterwegs sind, ist es dunkel. Man weiß nicht mehr, wie spät es ist. Da schauen wir lieber mal auf die Uhr. Ganz Ohr hat die Abhangshöhe erreicht und steht jetzt ganz oben. Uhrenvergleich?! Er hört uns nicht. Irgendetwas fesselt seine

Aufmerksamkeit. Hier-Soll-Es-Schön-Sein und No-Nein verabschieden sich vor dem Rathaus, in dem die Osterstein-Ausstellung zu sehen ist. Es ist Drei Uhr und bis acht Uhr sind noch fünf Stunden Zeit. No-Nein macht Zuhause Hausaufgaben. Vor allem aber probiert sie ihren neuen Füller aus. Hier-Soll-Es-

Schön-Sein trifft sich mit seinen Freunden. Er ist im Zweifel, ob er sie einweihen soll. Alle sollen auf keinen Fall mitkommen. Der Strär ist ein kluger Kopf, den man aber auch nicht unbedingt immer dabei haben möchte, wenn es um Abenteuer geht. Anstoß. Abwarten, wie das Spiel ausgeht.

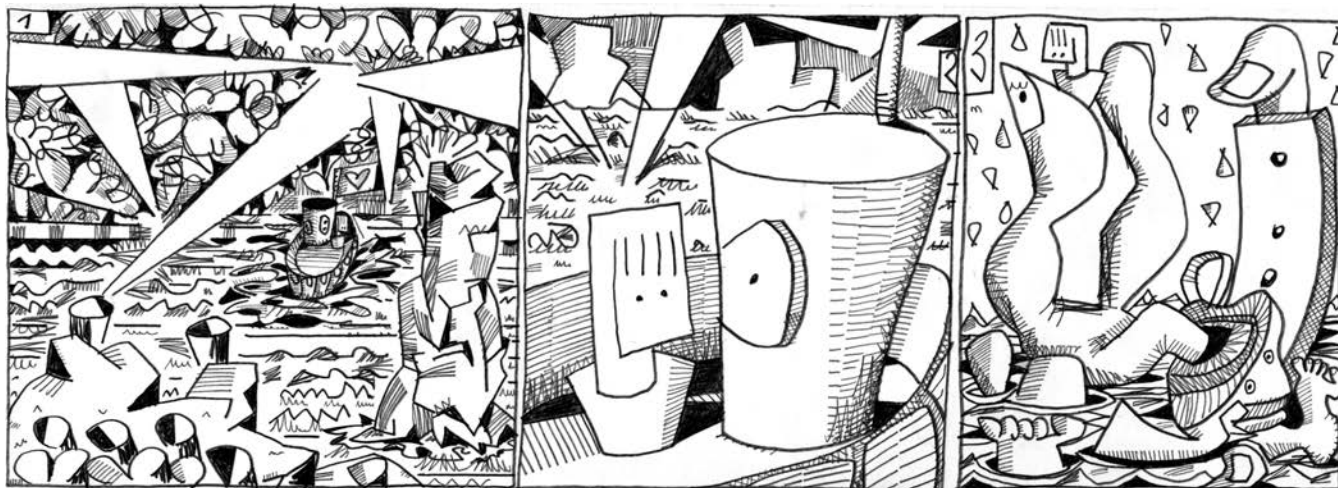


20. Melo auf hoher See. Die Linke Hand, die die Erinnerung an ihre Zeit als Flosse in vollen Zügen genießt, ist das perfekte Boot. Melo sitzt im Bug-Ausguck. In der Ferne steigt eine Insel über der Horizontlinie auf. Über der Insel ballen sich Wolken zusammen. Sie scheinen nicht mit dem Wind zu kommen, sondern ihren Ursprung in der Insel zu haben,

von der Insel steigt ein Dampf auf, man sieht ihn aber erst, wenn er sich in einer bestimmten Höhe zur Wolke verdichtet hat. Melo ist in Physik nicht sehr gut. Die physikalischen Zusammenhänge, die sich hier beobachten lassen, sind ihm nicht ganz klar. Die Linke Hand schwimmt näher. Wollen wir an Land? Fragt Melo. Die Linke Hand, von der die Rechte nie

weiß, was sie tut, ist wie immer neugierig. Klar. Aber kaum hat sie das gesagt, gibt es auch Gründe, zumindest vor-sichtig zu sein. In den Wolken-massen entsteht eine Bewegung, es brodelt, es grummelt, es löst sich ein Blitz und schlägt zwischen den Felsen der Insel ein. Melo verlässt den Ausguck und geht in Deckung.

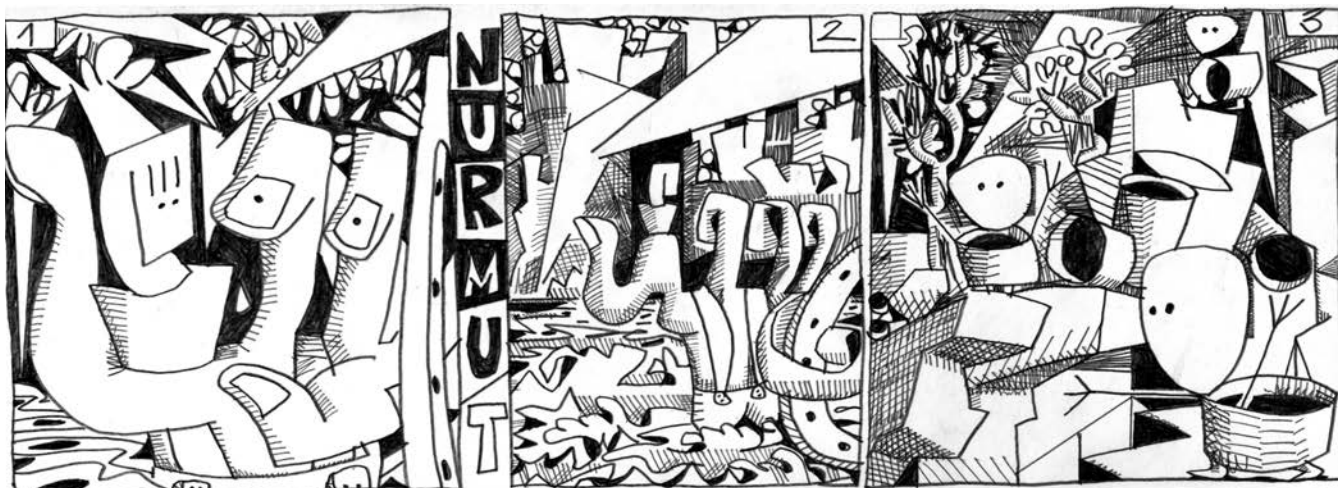




21. Was für ein Schauspiel. Blitz folgt auf Blitz. Auf der Insel scheppert und kracht es. Wo sind wir hier? Fragt Melo die Linke Hand, die immer noch in Boots-Form ist. Das Wasser wird seichter. Das ist die dosenhaldische Insel. Sagt die Linke Hand nach einigem

Nachdenken. Viel weiß ich nicht darüber. Es heißt, dass hier die leeren Dosen aus Everywen abgeladen werden. Melo wird aufgeregt. Er erinnert sich an die letzte Nacht im Hafen. Wo ist der Dosendampfer. Er hätte ihnen entgegenkommen müssen. Offenbar war er,

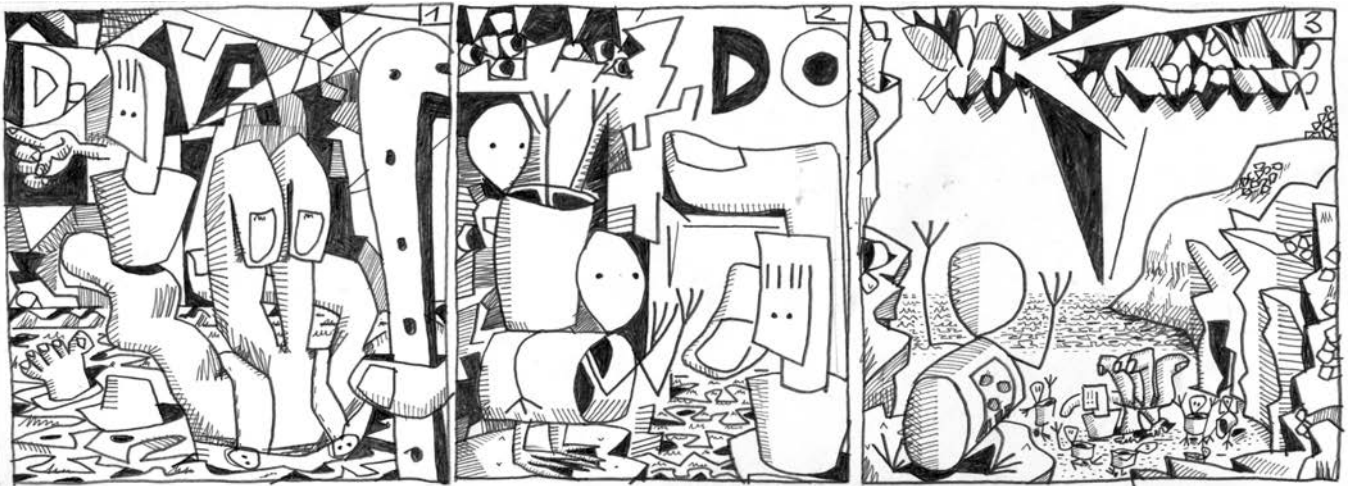
nachdem sich seine Fracht auf der dosenhaldischen Insel niedergelassen hatte, weitergefahren. Aber wohin? Wir werden uns die ganze Sache aus der Nähe ansehen. Schlägt die Linke Hand vor und schlüpft wieder in ihre Hose.



22. Melo ist mutig, aber auch kreidebleich. Was wird sie an Land erwarten? Nur Mut! Sagt die Linke Hand, das Wasser geht ihr bis zum Bauch. Es wird mit jedem Schritt seichter. Das Gewitter geht weiter. Ein merkwürdiger Geruch liegt in der

Luft. Ein bunter Geruch, bunt wie eine Speisekarte, ein Rezept und ein Küchenzettel zusammen. Möhrchen, Erbsen, Braten, Ravioli, Klopse. Da merkt Melo, dass sie schon lange unterwegs sind. Der Magen knurrt. Der Donner rollt.

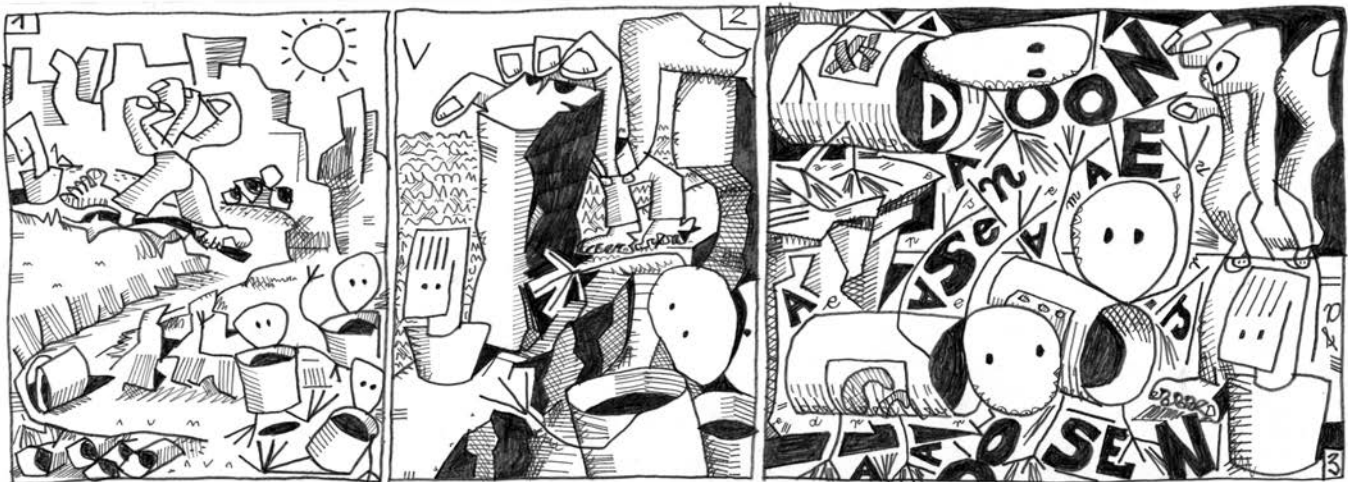
Die Dosen scheppern. Sie freuen sich über den Besuch. Sie haben ganz kleine Augen, als wären sie gerade erst aufgewacht. Melo und die Linke Hand sind noch nicht auf Rufweite herangekommen.



23. Mit großen Schritten arbeitet sich die Linke Hand ans Ufer voran. Melos Stimmung schwankt zwischen Panik und Begeisterung. Die zuckenden Blitze, die Schwärze der Wolken, die Felsen, das Licht der Blitze leuchtet die Umgebung immer wieder einen Augenblick lang aus. Was gibt es da zu sehen? Es ist etwas noch nie Gesehenes. Es ist

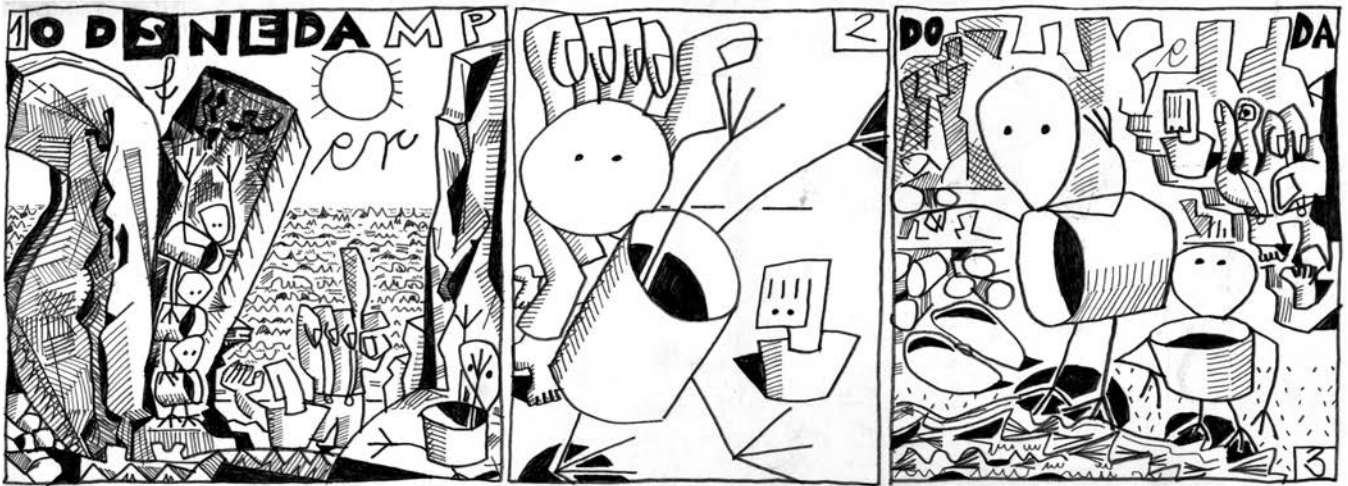
nicht mit einem Blick zu fassen, und es ist überall. Da!Da!Da! ruft Melo ein ums andere Mal und zeigt darauf. Der Donner grollt. Aber es gibt auch noch eine andere Antwort. Es sind Wesen, die auf ihren Beinchen zwischen den Felsen herumlaufen, mit ihren Ärmchen fuchteln und mit blechernen Stimmen Melo und der Linken Hand etwas zurufen. Die beiden verstehen aber nur

Do.Do.Do. Die Wesen reden alle auf einmal. Es klingt fast wie das Echo des Donners, das aus den Hohlkörpern der Wesen widerhallt. Die ganze Insel ist von oben bis unten, vom Strand bis auf die Klippen und Höhenzüge von diesen Hohl-Körper-Wesen bevölkert. Die Linke Hand hat den Strand erreicht und stellt Melo im Trockenen ab.



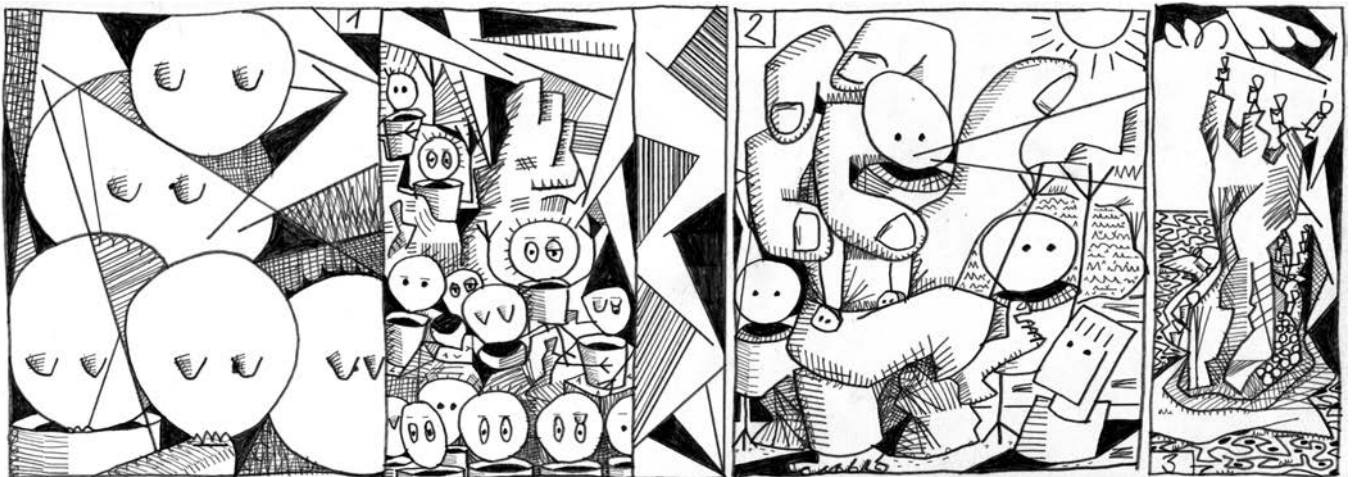
24. Zwischen den Wolken bricht die Sonne wieder hervor. Stellenweise ist der Himmel wieder ganz klar. Melo und die Linke Hand verlassen die Bucht und folgen einem Pfad, die sie auf den Höhenzug über der Insel führt. Auf Schritt und Tritt begegnen ihnen die aufgeregten Wesen. Sie reden alle durcheinander, so dass die Linke Hand und Melo keinen klaren Satz verstehen können, ja nicht einmal zusammenhängende Wörter, da ist immer wieder die Silbe DO, aber auch DA, sehr häufig heißt es auch SEN. In Blockbuchstaben, aber auch in lateinischer Handschrift. Groß und Klein. Die Wesen erinnern an Gürteltiere oder Kellerasseln, die einen harten Panzer haben, sich zusammenrollen können.

Auffällig die feinen Gliedmassen. So wie sie sprechen, erinnert es an das Trompetensspiel, bei dem der Musiker einen Dämpfer verwendet und damit das Schalloch wie bei zwei Lippen öffnet und schließt. Der Berg auf der dosenhaldischen Insel bietet einen weiten Ausblick. Aber man sieht nur Wasser. Melo und die Linke Hand hätten sich auch nicht weiter mit dem Ausblick beschäftigen können, weil sie sich plötzlich von einer Schar Hohlkörperwesen umringt sehen. Die Wesen setzen jetzt alles daran, ihre Botschaft verständlich zu machen. Das dauert eine Weile. Aha! Endlich wissen die zwei, was die anderen von ihnen wollen. ....



25. Die Hohlkörperwesen reden alle durcheinander, so dass Melo und die Linke Hand kein Wort verstehen. Endlich nimmt es eines in die Hand, Ordnung in die schnatternde und klappernde Menge zu bringen. Schon versteht man sie besser und kann die verschiedenen Silben in eine sinnvolle Reihenfolge bringen. DOSNEDAMP- F- ER. Aha! Dosendampfer! Die Wesen wollen von den beiden wissen, was ein Dosendampfer ist? Damit kann Melo etwas anfangen. Er hatte in der Nacht im Hafen einen Dosendampfer gesehen. Ja. Ja. Antwortet er. Nein! Nein! Schallt es zurück. Die Frage wäre, ob die beiden vom Dosendampfer kämen. Nein eigentlich nicht. Melo und die Linke Hand, die allerdings letzte Nacht nicht im Hafen gewesen war, werden neugierig. Der

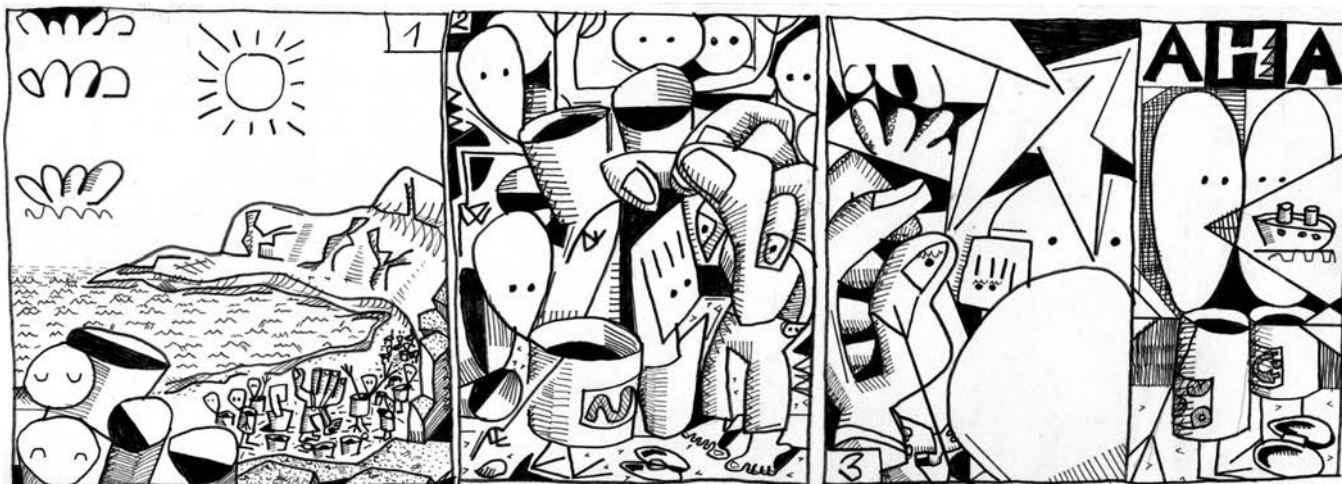
Dosendampfer scheint für die Bewohner der dosenhaldischen Insel große Bedeutung zu haben. Die Hohlkörper führen ihre Gäste den Höhenzug ans andere Inselufer hinunter. Melo flüstert der Linken Hand zu, ich glaube, diese Hohlkörperwesen, die hier so quicklebendig durch die Gegend laufen, sind die Dosen, die der Dosendampfer alle zwei Tage aus Everywen wegbringt. Zu dieser Zeit haben sie aber noch keine Beine und sind in einer erbärmlichen Verfassung, wie Du weißt. Da hast Du recht, bestärkt die Linke Hand Melo in seinen Annahmen. Was geht auf der Insel vor. Jedes Mal, wenn die barfüßige Linke Hand auftritt, erhält sie einen kleinen Stromschlag. Ich glaube, flüstert sie Melo zu, die Insel steht unter Strom! .....



26. Der Himmel ist klar bis auf drei Wolken. Die Sonne strahlt eine friedliche Bucht aus. Melo und die Linke Hand stehen von Dosen umringt am Strand. Es herrscht ein dichtes Gedränge. Melo und der Linken Hand wird es fast zu eng. Jede Dose will genau hören, was ihre Artgenossen sagen, die es übernommen haben, die Fremden zu unterrichten. Die Dosen reden jetzt nacheinander. Melo und die Linke Hand hören aufmerksam zu, der Sand unter ihren Füßen kribbelt, als wäre er in Bewegung oder elektrisch, wie die Linke Hand vermutet. Auf alle Fälle ist es angenehm, die beiden spüren, dass der Kontakt mit dem Sand eine belebende Wir-

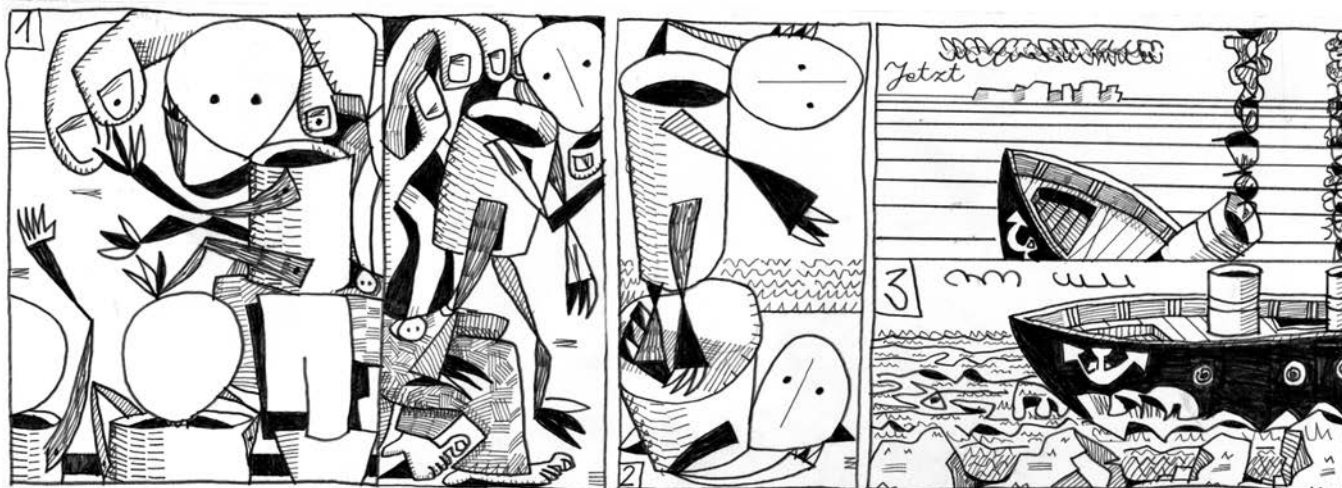
kung hat. Ganz klar ist ihnen aber noch immer nicht, was die Dosen mitteilen wollen. Man versteht sie zwar im einzelnen viel besser, doch der Zusammenhang fehlt weiterhin. Obwohl die Sonne strahlt, scheint in diesem Augenblick das Licht erst anzugehen. Ein Stromstoß entlädt sich zwischen den Versammelten. Autsch! ruft die Linke Hand. Aha! Ruft Melo; denn er weiß plötzlich worum es geht. Die eine Dose erzählt nun die ganze Geschichte, so weit sie diese selber kennt. Sie beginnt nicht mit dem Dosendampfer, sondern mit einer gewitterigen Nacht .....





27. In jener gewitterigen Nacht wachen die Dosen plötzlich auf. Blitz und Donner haben sie geweckt. Sie konnten sich nicht aus. Was war geschehen? Woher kommen sie, wo sind sie, was sollen sie tun? Diese schwierigen Fragen sind allein schon schrecklich, in Verbindung mit Blitz und Donner werden sie fürchterlich. Zumal Niemand wirklich ausgeschlafen ist, außerdem ist der Boden hart, der blanke Stein liegt unter ihnen, Niemand ist für sich, es herrscht ein unbeschreibliches Gedränge. Tausend Händchen reiben sich die Augen, fassungslos darüber, da zu sein. Die kleine Dose schweigt. Die Geschichte ist so anrührend, dass die Linke Hand die Dose in den Arm nimmt. Wie klein sie ist! Was sie alles schon erlebt

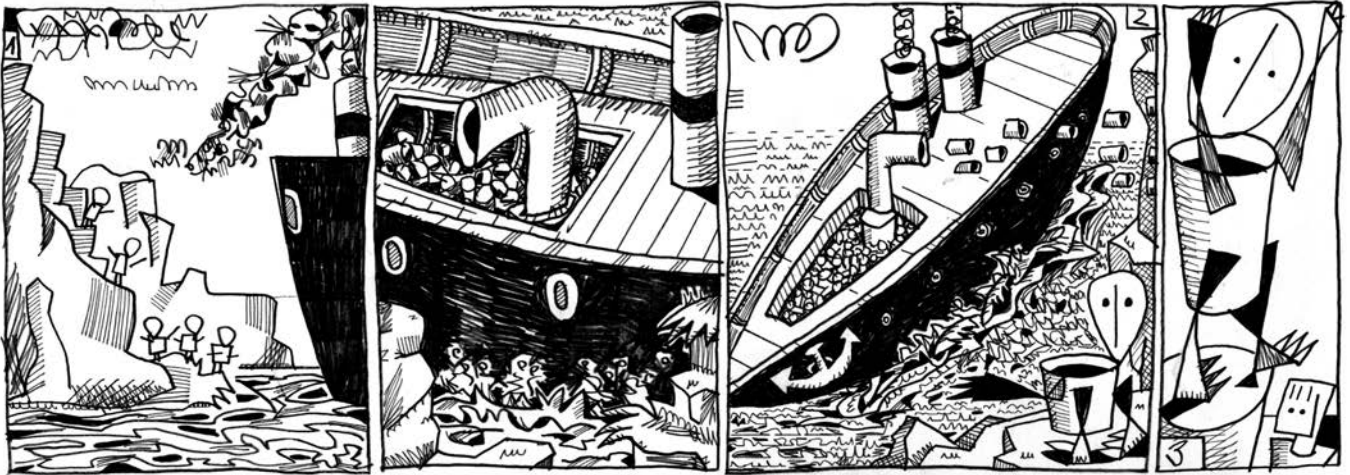
hat. Aber jetzt scheint ja die Sonne. Versucht Melo zu trösten. Mit neuem Mut fährt die Dose fort. Langsam werden die Dosen wach, wach genug etwas zu tun. Sie versuchen dem Gewitter aus dem Weg zu gehen, es gibt nur einen Weg, über den Berg. Dort ist es etwas ruhiger, aber der Weg endet hier ebenfalls am Wasser, so dass als Weg nur noch die Umrundung der Insel bleibt. Das Gewitter hört auf. Viele Dosen sind noch gar nicht wach geworden, oder wieder eingeschlafen, Dieser Umstand verhindert die vollkommene Übervölkerung der Insel. Man sitzt schon viel zu dicht aufeinander und verteilt sich, so weit es geht, über die ganze Insel.....



28. Die Dose wirkt erleichtert, endlich kann sie sich alles von der Seele reden. Sie löst sich aus der Umarmung der Linken Hand. Wirkt die kleine Dose nicht schon viel erwachsener als vorhin? Flüstert die Linke Hand Melo zu, und rechnet das ihrer Fürsorglichkeit an. Tatsächlich! Jetzt tritt die Dose mit beeindruckendem Selbstbewusstsein

auf, die anderen Dosen freut das auch, sie sind dafür, dass die Dose ihre Geschichte auf etwas Erhöhtem weitererzählen soll, damit sie alle hören können. Das schaut schon mal gut aus! Unsere Geschichte! Rufen alle. Ich weiß nicht, wie viel Zeit seit dem Gewitter vergangen war. Fährt die Dose fort. Tag für Tag sammelten sich über der Insel

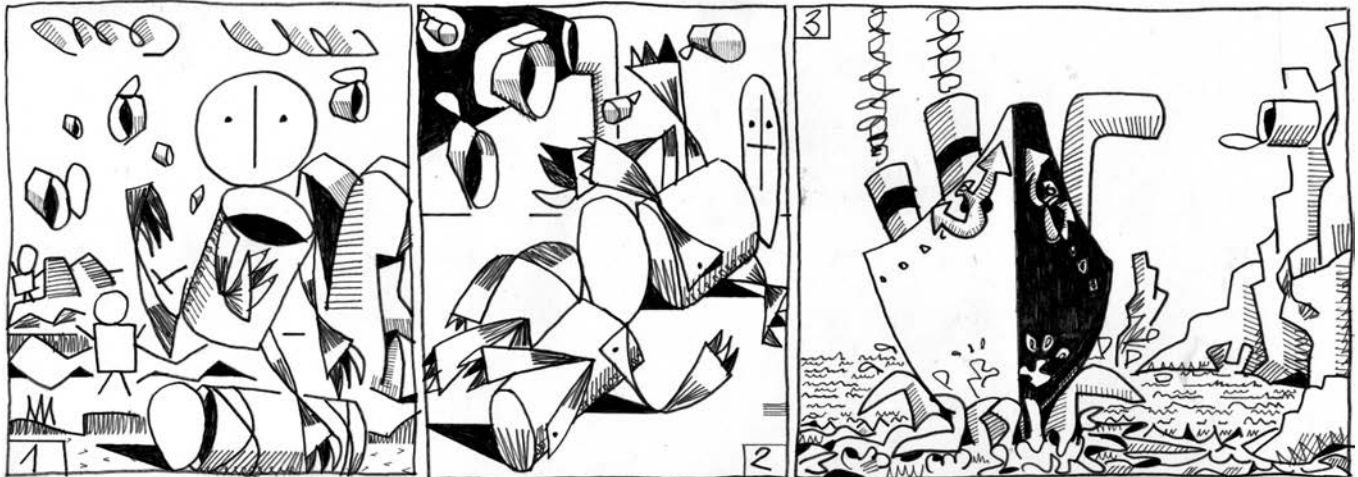
Wolken, die sich miteinander zu einem immer drückender werdenden dunklen Balken verbanden. Und sahen wir Rauch, der am Horizont senkrecht aufstieg und Kurs auf die Insel hatte. Es waren die Schornsteine des Dosendampfers. Nicht lange, dann hielt er unmittelbar vor der Insel. Die dosenhaldische Insel, ergänzt Melo.



29. Ich hatte ja noch nie einen Dosendampfer gesehen, sagte die eine Dose. Andere Dosen dagegen, die mehrmals eingeschlafen waren und aufgewacht waren, als sie schon fast wieder vergessen hatten, wo sie waren, wussten, dass der Dosendampfer regelmäßig kommt. Ich und andere, die ihn zum ersten Mal sahen, eilten ihm entgegen. Da aber lernten wir, dass das ein Fehler ist. Im

Dosendampfer öffnet sich der Laderaum, ein gekrümmtes Rohr bewegt sich in die Höhe, bis es hoch genug ist, um, wie wir gleich erfahren, die ganze Inselseite mit Salven von leeren Konservendosen zu bestreichen. Diese künstlichen Dosen fliegen uns um die Ohren, manche werden von den Körpern getroffen, die genauso groß sind wie sie selber, aber hohl und tot klingen und keine

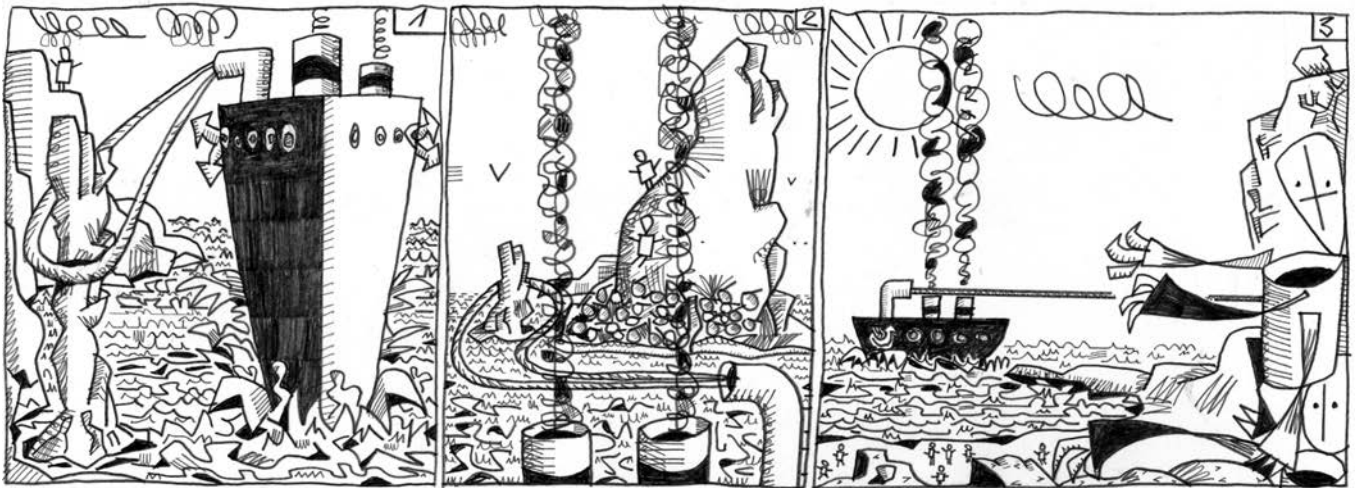
Ahnung davon haben, dass sie einem weh tun. Wir sehen zu, dass wir schleunigst den Dosen, die ihre Lektion bereits gelernt hatten, auf die andere Inselseite folgen, nicht ahnend, was uns dort erwarten würde. Melo staunt. Je mehr er von den Dosen erfährt, desto mehr wandelt sich das ursprüngliche Bild, das er von ihnen hatte.



30. Der Dosendampfer bewegt das Rohr, mit dem er die Dosen an Land befördert, und verteilt somit seine Ladung gleichmäßig über die ganze Inselseite. Geschepper erfüllt die Lüft. Viele Dosen, die nicht wissen, wie ihnen geschieht, flüchten im

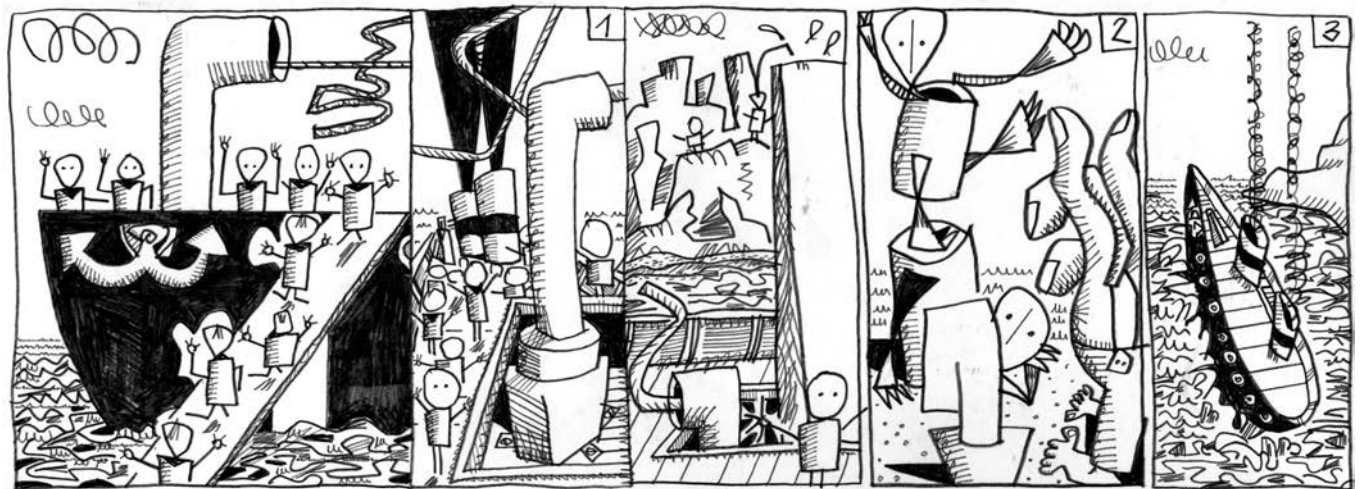
Hagel der toten Dosen, die aus dem Bauch des Dosendampfers kommen, den Berg hinauf, die Dose, die gerade die ganze Geschichte erzählt, hat die Berghöhe erreicht und läuft weiter. Sie stolpert über eine andere Dosen, die mitten im

Weg liegt, und stürzt. Die andere Dose hatte sich zusammenge- rollt und die Arme und Beine fest an sich gezogen gehabt. Beide Dosen sehen sich an. Nicht so hastig! Sagt die andere und räkelt sich. Du bist wohl neu hier?



31. Das Geschepper hat aufgehört. Die Dosen stellen sich einander vor. Alt-Dose, Neudose. Die Altdose erzählt, dass sie schon länger auf der Insel ist. Die Neudose ist ganz erfüllt von den Erlebnissen, die gerade hinter ihr liegen, die Gewitternacht, das Aufwachen und Niemand ist da, der einen in den Arm nimmt, die Ankunft des Dosendampfers, der die Insel mit leblosen Hohlkörpern beschießt. Kenn ich alles. Unterbricht sie die Altdose. Die Geschichte geht weiter und es ist immer dieselbe. Das wirst Du auch erfahren, wenn Du eine Weile wartest, wie ich. Wie Du? Ja, Genau wie Du bin ich hier in einer Gewitternacht aufgewacht, wusste nicht, was ich tun

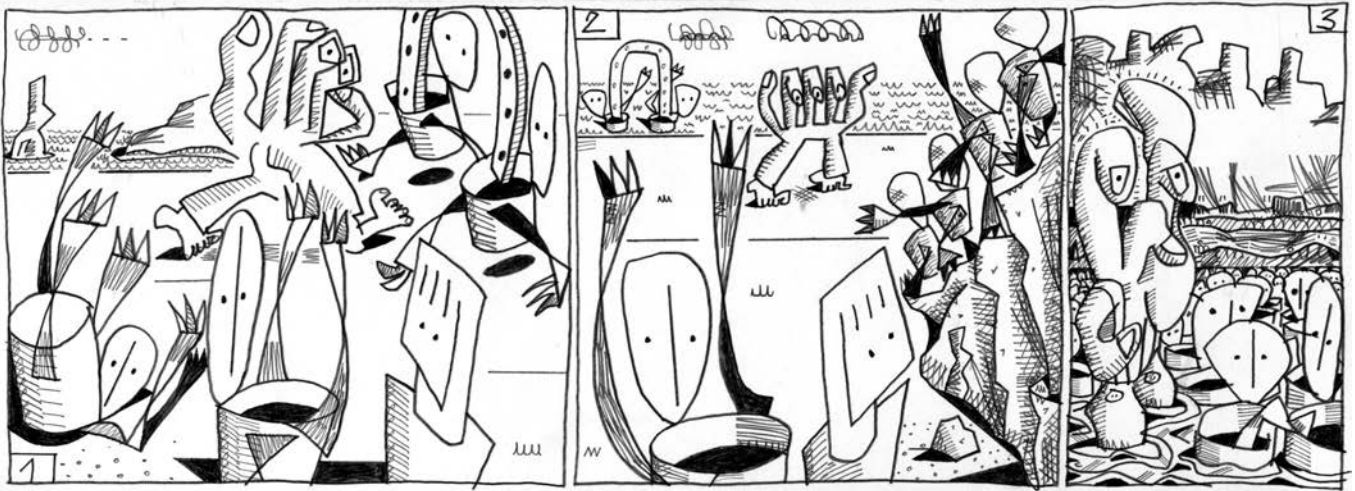
soll und machte, was alle machen. Bei allen anderen wars nicht anders. Nach dem Dosen-Bombardement fährt der leere Dampfer auf die andere Inselseite. Dazu muss er eine Schlinge um einen Haltefelsen werfen, weil hinter der Insel eine Strömung auftritt, die so gewaltig ist, dass der Dampfer ohne die Schlinge davon gerissen würde. Auf diese Weise aber treibt ihn die Strömung wie einen Zirkel elegant in die Bucht, wo schon die Dosen warten, die gerade oder vor kurzem aufgewacht sind. Während dieser Erklärungen klettern die beiden Dosen zu einem erhöhten Ausguck hinauf. Der Altdose ist das Inselgelände bestens bekannt.....



32. Die Dosen, die am Strand gewartet haben, besteigen über ein Brett den Dampfer. Alt- und Neudose sehen zu. Willst Du denn nicht mit fahren, wenn es alle anderen tun? Fragt die Neudose die Altdose. Es fahren nie alle mit. Erwidert die Altdose. Bei manchen kommt immer etwas dazwischen, sie stolpern zum Beispiel wie Du oder ich und dann haben sie Zeit, sich zu überlegen, was sie selber wollen. Man könnte auch das nächste oder übernächste Mal mitfahren: der Dosendampfer kommt regelmäßig. Er lädt ab, er lädt ein, leere leblose Hohlkörper kommen, lebensfrohe Dosen, denen der Schreck noch in allen Gliedern sitzt, freuen sich, dass sie weg

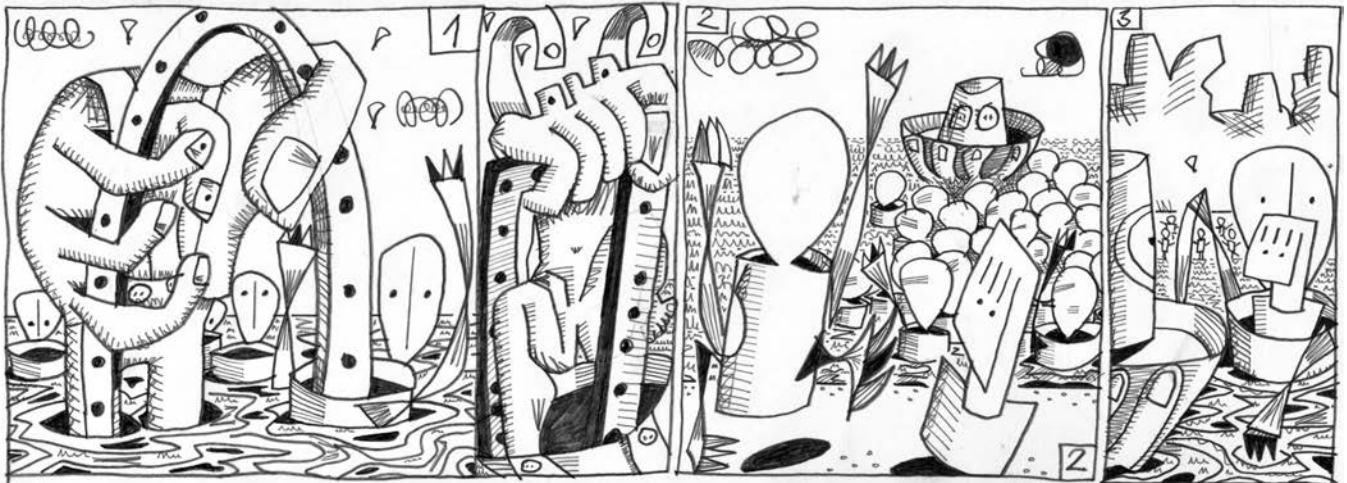
können. Der Dosendampfer lässt das eine Leinende los, er zieht die Leine ein, die ihn mit dem Haltefelsen verbindet, und dampft aus der Bucht. Die Dosen werden an Deck herzlich begrüßt. Von wem? Das ist von hier aus nicht genau zu erkennen! Insgesamt ein Schauspiel, das ich mir jetzt schon zum fünften Mal ansehe, und mit mir gibt es eine kleine Gruppe von Dosen, die das mindestens so interessant finden, wie die Aussicht, mitfahren zu können. Hört, Hört! Riefen die versammelten Dosen. Unter ihnen musste auch die Altdose sein, oder war die mittlerweile an Bord gegangen? .....





33. Die Altdose ist nirgendwo zu entdecken. Die Versammlung hat sich aufgelöst. Die Neudose, Melo und die Linke Hand bleiben noch beisammen und beraten. Die Neudose hat, währenddem sie ihre Geschichte erzählte, begriffen, dass sie auf der dosenhaldischen Insel nicht alt werden will. Sie hätte vielleicht noch ein oder zwei Ankünfte des Dosen-dampfers abgewartet, bis sie mitgefahren wäre; aber jetzt hat sie Angst, dass der Dampfer wegbleibt. Ihre Zeitrechnung, die von den Dampfer-Ankünften bestimmt wird, hat das Eintreffen von Melo und der Linken Hand durcheinander gebracht. Was kann noch alles kommen? Oder nicht kommen? Die Fra-

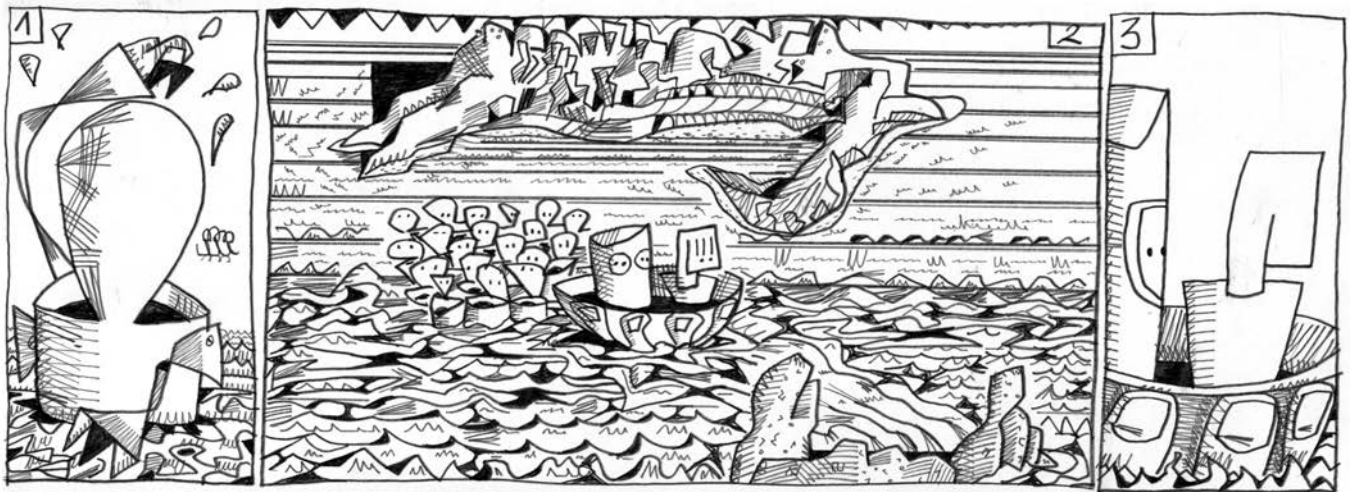
gen, die Melo und die Linke Hand hatten, sind beantwortet. Sie verstanden nicht, wieso ihnen auf der Herfahrt kein zurückfahrender Dampfer entgegengekommen war. Die Strömung ist die Antwort. Die Strömung zwingt den Dampfer, einen Umweg zu machen. Die Beratung betrifft noch ein Drittes: Können die Dosen bei Melo und der Linken Hand mit? Möglicherweise kommt kein Dampfer mehr! Zwei Dosen bringen schon das Bumerang-Holz, das die Linke Hand zum Schiff-Sein benutzt hatte. Die Linke Hand hält eine gemeinsame Fahrt nicht für unmöglich. Allerdings müssten sich die Dosen dazu zu einem Floß verbinden.....



34. Die Dosen machen mit. Sie haken sich gegenseitig ein und bilden zusammen ein Floß, die Linke Hand baut sich zum Schlepper um, sie steht schon bis zum Bauch im Wasser. Ein ausgeklügeltes System, das mit wenigen Handgriffen umgesetzt werden kann, schon ist die Linke

Hand ein Schiff. He, die sind ja schon soweit! Ruft die Neudose, die in einem Gespräch mit Melo die Umwelt vergessen hatte. Natürlich hätte ich Euch nicht vergessen. Sagt die Linke Hand, aber es ist mir natürlich viel angenehmer, dass ich nicht mehr an den Strand zurück

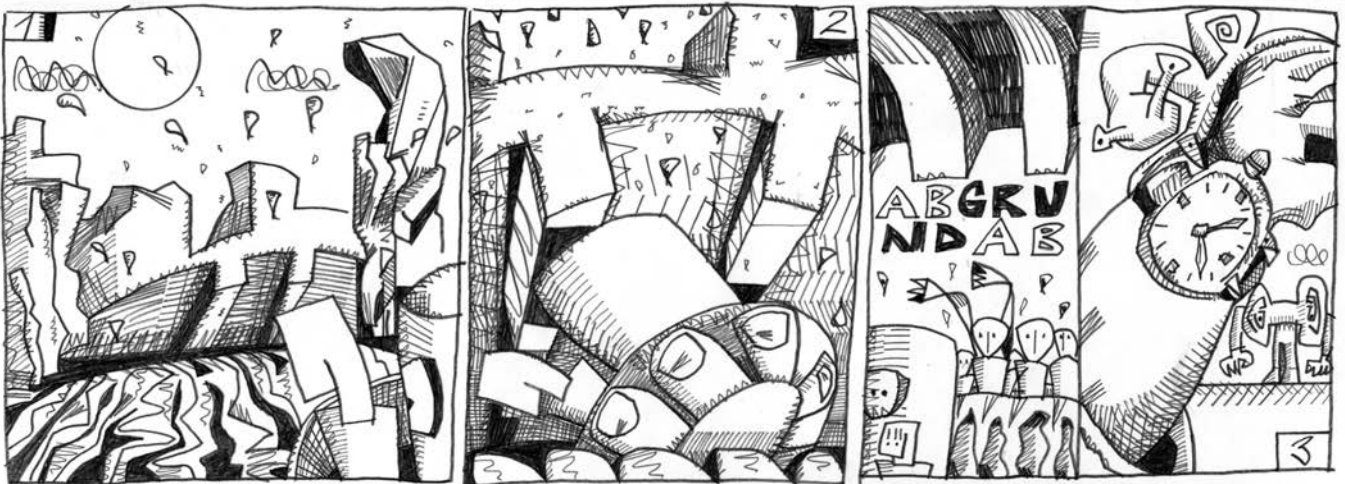
muss. Die Strömung ist auch in der Bucht zu spüren und zieht bereits am Dosen-Floß, an dem Hand-Boot und der Neudose mit Melo. Werft noch einmal einen Blick zur Insel zurück! Es geht los! .....



35. Die Strömung ergreift das Hand-Boot. Melo ist mittlerweile aus der Neudose in die Linke Hand umgestiegen. Die Neudose schwimmt zu ihren Kolleginnen und Kollegen, die sich zu einem Floss zusammengeschlossen haben, und hakt sich ein. Die Strömung nimmt zu.

Schon liegt die dosenhaldische Insel weit hinter ihnen. Die Strömung befördert den Schwimmenden einem festen Ziel entgegen, das von Strand aus nur andeutungsweise zu erkennen war. In einem der letzten Bilder ist im offenen Meer ein Felszacken aufge-

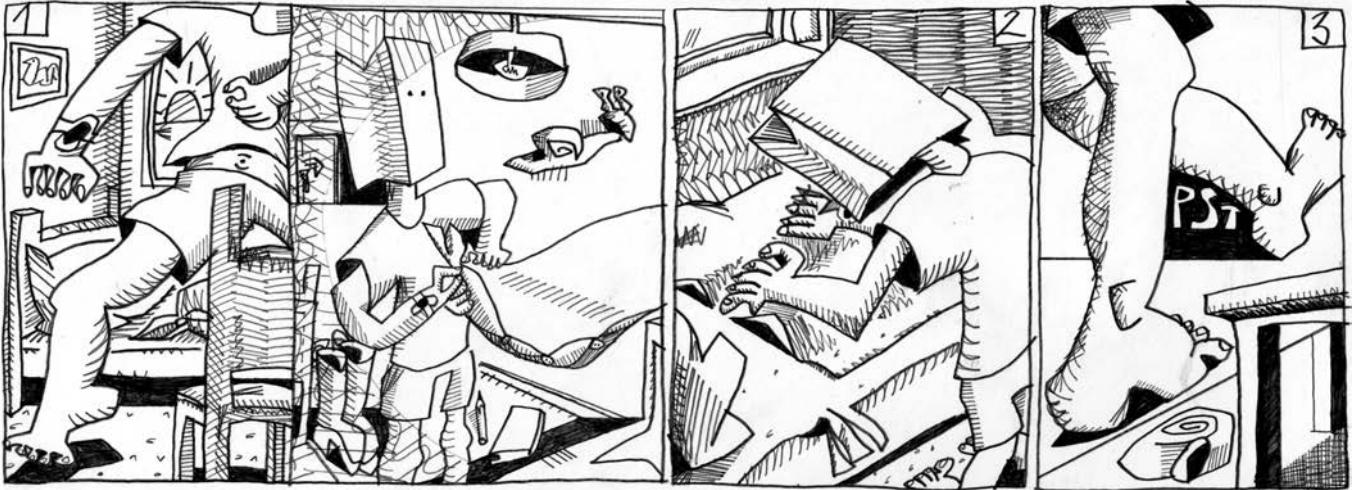
taucht. Er ist links im Bild zu sehen. Hättet Ihr noch mehr nach Links gesehen, wäre das ganze Riff aufgetaucht. Zwei Felspfeiler, die von einer Brücke verbunden werden. Darauf steuert die Schwimm-Gesellschaft zu. Melo erstarrt vor dem Anblick, der sich vor ihm auftut.



36. Melo erstarrt, die Strömung ist reißend geworden, im Riff tut sich eine große Öffnung auf, in die das Wasser hinunterdonnert, in der Decke des Gewölbes ist eine Schiene in den Stein geformt, von der man nicht weiß, woher sie stammt. Melo fragt sich, ob er und die Linke Hand heil über den Wasserfall kommen, wo führt der Wasserfall

hin? Die Dosen, die alle noch die Klappe offen haben, fragen sich das Gleiche. Ahnt Ihr, liebe Kinder, wo die Fahrt in den Abgrund hinführt? Das wird sicher noch eine längere Geschichte, wir müssen auf die Uhr schauen. Es ist gleich halb Acht, da ist es höchste Zeit, um in den Hafen zu kommen. Hier-Soll-Es-Schön-Sein und seine Mitstreiter

werden dort schon auf der Lauer liegen. Sie warten auf Ganz Ohr. Wo ist Ganz Ohr? Dich hätten wir ja fast vergessen. Ganz Ohr steht auf der Böschungs-Höhe und sieht etwas nicht ganz Alltägliches vor sich, dem sein Tonband entgegenfliegt. Ja Ganz Ohr, ohne Dich bleibt die Geschichte hier stecken, keine Müdigkeit vorschützen!



37. Gut geschlafen! Omar Sherif ist mit einem Satz aus dem Bett. Solche Tage gibt es auch. Die Sonne gähnt noch, da ist Omar Sherif hellwach und freut sich seines Lebens. Er macht sein Bett, streicht die Bettdecke glatt.

Pst! Ganz leise verlässt er sein Zimmer, die anderen schlafen noch. Wer das ist, die anderen? Schaut mal nach, einen seht Ihr auf diesen Bildern bestimmt. Das eigentliche Problem aber ist, dass Omar Sherif, fürchtet, bei Euch, liebe Kinder, seine Glaubwürdigkeit zu verlieren.

Darum biegt er die Geschichten schon immer etwas den normalen Gewohnheiten entsprechend zurecht. Würde er sie genau so erzählt, wie sie sich in Everywen zutragen, fürchtet er, dass er

damit die Vorstellungskraft vieler überfordern würde.

Ist ja so etwas wie ein Spalttag kaum zu glauben, auch wenn man die Bedingungen erfährt, die auf dem Planeten Everywen herrschen und die Eigenart solcher Phänomene wie die eines Spalttages plausibel machen.

Aber es würde noch schlimmer kommen, wenn Omar Sherif die vollständige Zeitform, die das Leben auf und in Everywen bestimmt, in seine Geschichte übernehmen nehmen würde.

Doch was rede ich um den heißen Brei herum: Die Handlungen, die durch diese Geschichte laufen, machen es erforderlich, die normalen Zeitvorstellungen zu verlassen und sich an die everywenische Zeit zu gewöhnen. Versucht es

einfach! Eigentlich ist es gar nicht schwer!

In den Zeitraum, der vom Blickwinkel der einen Handlung nur Stunden dauert, passt auch eine andere Handlung hinein, die Tage dauern kann, ja dauern muss, bis sie sich mit der einen wieder kreuzt.

Sonst wäre sie nicht glaubwürdig. Nur so lässt sich erzählen, was auf und in Everywen wirklich geschieht.

Wäre es nicht überhaupt schön, wenn Du eine Handlung, die eigentlich nur zwei drei Stunden dauert, mehrmals unterbrechen könntest, um sie nach jeder Unterbrechung mit einem neuen frühen, frischen Morgen fortzusetzen? Ausgeruht und optimistisch?







